172. Donnerstag, den 26. Juli 1866. 172.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 26. Juli. Se. Majestät der König haben: Dem Kronprinzen Königliche Hoheit, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der II. Armee, den Orden pour le mérite zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrentmeister, Geheimen Rechnungsrath Wiegner zu Merseburg den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kreisgerichtssekretär, Kanzleirath Heinrich Adolph Babde zu Bielefeld und dem Diakonus Müller zu Löbejün im Saalkreise den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Civilkrankenwärter Joachim Bohl beim Garnison-Lazareth zu Stargard in Pommern das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Das 36. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 6379 die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, vom 18. Juli 1866; unter Nr. 6380 den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juni 1866, betreffend die Verleihung des Rechts zur Erhebung des Chausseegeldes und der fiskalischen Vorrechte in Bezug auf die Unterhaltung der Chaussee von der Berlin-Stralsunder Chaussee über Arendsee und Lanke nach der Biesenthaler Grenze im Nieder-Barnimschen Kreise des Regierungsbezirks Potsdam; unter Nr. 6381 den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juni 1866, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Gerdauen für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von Groß-Pentlack, an der Insterburg-Nordenburger Staatsstraße, über Muldzen bis zur Wehlauer Kreisgrenze in der Richtung auf Wehlau, und 2) von Gerdauen nach Schippenbeil, im Kreise Friedland; und unter Nr. 6382 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Gerdauer Kreises im Betrage von 140,000 Thalern. Vom 18. Juni 1866.

Berlin, den 24. Juli 1866.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Nachmittags. Der Großherzog von Oldenburg ist gestern Abend hier eingetroffen und heute Vormittag ins Hauptquartier abgereist.

Von Mainz wird gemeldet, daß bei Hochheim ein geringfügiges Vorpostengeplänkel stattgefunden habe, wobei ein preußischer Husar getödtet und zwei kurhessische Infanteristen gefangen genommen worden.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Abends. Soeben ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Der Senat der Stadt Frankfurt, die ständige Bürgerrepräsentation und die gesetzgebende Versammlung sind aufgelöst, dagegen die Mitglieder des bisherigen Senats verpflichtet worden, auf Grund ihres Amtseides die bisherigen Amtsgeschäfte jedoch nur als Mitglieder der städtischen Verwaltungs- resp. Magistratsbehörde, unter Oberleitung der königlich preußischen Administration fortzuführen, hierbei allen Anordnungen der preußischen Behörden Folge zu leisten, auch nichts vorzunehmen noch zu gestatten, was den Interessen der preußischen Administration zuwiderläuft. Sämmtliche städtische Behörden und Unterbeamten, insbesondere auch die Polizeibehörde und alle ihre Beamten, sind in gleicher Weise verpflichtet worden.

Die Administration der Stadt Frankfurt geht von heute an auf mich, den unterzeichneten Militärbefehlshaber, über, indem der mitunterzeichnete Herr Civilkommissarius zur Administration anderer Landestheile berufen ist.

Frankfurt a. M., 24. Juli 1866.

Der Kommandant v. Roeder, königlicher General-Major.

Der Civilkommissar v. Diest, königl. Landrath."

Leer, 25. Juli. Eine von hiesigen Notabilitäten unterzeichnete Adresse, in welcher um die Vereinigung Ostfrieslands mit Preußen gebeten wird, ist dieser Tage nach Berlin abgegangen. In allen Kreisen der Bevölkerung ist die Stimmung durchaus Preußen geneigt. Wie in politischer, so verspricht man sich auch in staatswirthschaftlicher Beziehung große Vortheile von einer Einverleibung in Preußen. Von einer angesehenen Persönlichkeit Ostfrieslands ist bei dem preußischen Staatsministerium eine wichtige staatswirthschaftliche Frage, welche sich auf die Förderung der norddeutschen, speziell ostfriesländischen Rhederei durch Wiederbelebung der Heringfischerei bezieht, angeregt worden. Ein diese Angelegenheit eingehend erörterndes Gutachten eines Fachmannes ist in Berlin zugleich überreicht worden.

Leipzig, 25. Juli Nachmittags. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Kundgebung von nahezu hundert sächsischen Liberalen, in welcher der Entschluß ausgesprochen wird, eine Organisation für die Veranstaltung der Parlamentswahlen in ganz Sachsen herzustellen; gleichzeitig sprechen sich die Unterzeichner gegen ein Reformprojekt aus, welches Deutschland durch die Mainlinie in zwei Hälften theilen würde.

Florenz, 24. Juli. Medici bekämpfte gestern im Val-Sugana bei Borgo die stark verschanzten Oestreicher und stürmte Livier. Die Oestreicher haben zahlreiche Verluste an Gefangenen. Medici marschirt auf Trient, das 18 Kilometer entfernt ist.

Paris, den 26. Juli. Der „Abendmoniteur" konstatirt, daß Oestreich nicht ohne schmerzliche Zögerung die Friedensgrundlagen, welche seinen Austritt aus dem deutschen Bunde einschließen, angenommen habe.

Ein getheiltes Deutschland.

Fast alle Pariser Nachrichten nehmen die Theilung Deutschlands in ein nördliches und ein südliches als selbstverständlich an und merkwürdig genug ist, daß die Berichterstatter, welche diesen Plan des neuen Deutschland mittheilen, sich alle das Ansehen geben, vollkommen gut unterrichtet zu sein. Auch uns liegt eine direkte derartige Mittheilung aus angeblich ganz zuverlässiger Quelle vor. Danach bestehen Preußens Friedensbedingungen der Hauptsache nach in Folgendem: 1) Es wird ein norddeutscher Bund mit der Maingrenze unter Führung Preußens gebildet, 2) ein süddeutscher Bund tritt zusammen unter der Suprematie Baierns, 3) zwischen beiden Konföderationen, denen volle Freiheit bleibt, untereinander Verträge jeder Art zu schließen, wird Münz-, Maaß- und Gewichtseinheit eingeführt, 4) Oestreich ist aus beiden ausgeschlossen, kann jedoch Verträge mit ihnen schließen, wie mit fremden Staaten, 5) Preußen annektirt für ewige Zeiten Holstein und den südlichen Theil von Schleswig (der nördliche fällt an Dänemark) sowie die Theile von Hannover und Hessen, welche die preußischen Besitzungen trennen, und endlich einen Theil Sachsens mit der Stadt Leipzig, 6) Oestreich zahlt Preußen die Kriegskosten, 7) Oestreich tritt Venetien an Italien ohne Entschädigung ab.

Auf diese Bedingungen soll Oestreich gar noch nicht einmal eingegangen sein, sondern die Forderung gestellt haben, unter seiner Aegide die Rheinstaaten zu verbünden, so daß Preußen keinerlei Recht der Einmischung in die Organisation dieses Staatenbundes hätte. Aus der Sicherheit, mit der dieser Theilungsplan auftritt, läßt sich allenfalls schließen, daß er in den Tuilerien noch festgehalten wird, deshalb wird aber das preußische Hauptquartier ihn gewiß nicht mehr zu dem seinigen machen. Wenn die Mainlinie jemals die letzten Wünsche und Hoffnungen unseres Kabinets umfaßte, so dürfte doch die Zeit nun vorbei sein, wo dasselbe geneigt wäre, Oestreich, das vorn aus Deutschland hinausgewiesen wird, durch die Hinterthür wieder einziehen zu lassen.

Und Bayern? wo sind seine Verdienste, um an die Spitze eines Bundes von 9—10 Millionen Deutschen gestellt zu werden?

Die Aufrichtung eines Rheinbundes, der naturgemäß zu Oestreich gravitiren müßte, würde Preußens Stellung in Deutschland eher verschlimmern, als verbessern, indem er den Zuwachs, welchen Preußen im Norden erhält, nicht nur numerisch aufwöge, sondern auch durch seinen engeren Zusammenschluß für die Folge eine bei Weitem kräftigere Unterstützung Oestreichs für dessen etwaige Restitutionspläne verspräche, als die heutige Reichsarmee. Der jetzige Krieg wäre umsonst geführt, wir gingen einem zweiten entgegen. Hat doch Italien zum dritten Male rüsten müssen, um endlich zur Einheit zu gelangen, und es wäre ihm wahrlich auch jetzt noch nicht gelungen, wenn es nicht Preußen zum Bundesgenossen hätte. Dasselbe steht uns bevor, wenn das Napoleon'sche Föderativprojekt Geltung gewinnen sollte. Die Intriguen der kleinen verkürzten Machthaber, so wie die der östreichischen Partei würden kein Ende nehmen.

Um das einzusehen, braucht man nicht in Deutschland zu leben. Englische Blätter, welche die deutsche Frage unbefangener beurtheilen, als französische, sprechen der Einigung Gesammtdeutschlands das Wort. Unter anderen sagt der „Spektator", man irre sehr, wenn man glaube, Alles dadurch erreicht zu haben, daß Preußen sich in Sachsen, Hannover ꝛc. die militärische Oberhoheit und diplomatische Vertretung sichere. Damit sei wenig gewonnen; denn diese zu Vasallen degradirten kleinen Potentaten würden um so eifriger und unablässiger gegen die preußische Centralgewalt intriguiren, je stärker ihre Macht beschnitten würde. Sie würden für Preußen und Deutschland gefährliche Vorposten abgeben, würden mit den feindselig gesinnten Nachbarn gegen Preußen operiren und im Innern, wenn nicht aktiv, schon durch ihre bloße absichtliche Passivität aus allen Kräften dahin wirken, daß das Ideal der deutschen Einheit nicht verwirklicht werde. Wir können hinzufügen, daß dies Alles noch viel mehr zu fürchten wäre, wenn diese Vasallen Hinterhalt in einer Rheingruppe hätten.

„Preußen — sagt ein anderes englisches Blatt (Saturday Review) — dem man vor zwei Monaten partikularistischen Ehrgeiz und Egoismus vorwarf, erscheint heute als Ritter und Vertreter von ganz Deutschland auf der Bühne. Hätte dagegen ein östreichisches Heer Berlin erobert, dann wären alle Schwierigkeiten Deutschlands, die jetzt ihrer Lösung nahe gerückt sind, im besten Falle nur vertagt worden, da Norddeutschland sich niemals einem Eroberer unterworfen hätte, den er als einen Ausländer betrachtet. . . . . Es wird Lord Stanley leicht werden, die preußische Regierung zu überzeugen, daß England nicht den Wunsch hege, die Zersplitterung Deuschlands in alle Ewigkeit hinaus verlängert zu sehen. Die Sympathie, mit welcher wir den Italienern entgegen gekommen sind, war eine ganz uneigennützige; wogegen unsere Staatsmänner in Deutschland nicht blos eine wiedervereinigte Nation, sondern einen werthvollen Verbündeten begrüßen werden."

Wir fassen den durch Telegramme gemeldeten Austritt Oestreichs aus dem deutschen Bunde vorbehaltlos und zwar so auf, daß Oestreich kein Recht der Einmischung in die künftige Gestaltung Deutschlands hat. Damit fällt auch das Rheinbundsprojekt. Inzwischen ordnet Preußen in allen von ihm okkupirten Ländern, und dazu gehören jetzt auch Baiern, Nassau und Darmstadt, die designirten Gruppenglieder, die Wahlen zum Parlament an; es wird sich zuverlässig daran eine volksthümliche Agitation durch ganz Deutschland schließen, von der aus Nassau schon die Beweise vorliegen, und wenn diese Länder sich für das Parlament und die deutsche Reichsverfassung erklären, so möchten wir sehen, welche Macht im Stande wäre, sie zu einem Klein-Deutschland zusammenzufügen. Es wird zwar damit gedroht, daß, wenn Deutschland zu einig und mächtig würde, der Imperator an der Seine zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts eine Kompensation fordern würde. Wir fürchten das nicht. Gegen den freien Willen der Völker kann der Kaiser nicht ankämpfen wollen, und was seine Vermittlerdienste anbetrifft, so wird er auch dafür einen Lohn nicht fordern. Wie es im Privatleben nicht für ehrenhaft gilt, wenn der Freund von Freunden für eine Geschäftsvermittlung einen Preis begehrt, so scheint es auch im öffentlichen Verkehr gehalten zu werden. Anderenfalls hätte der Theil die Kourtage zu zahlen, der den Vermittler gerufen hat.

Kriegsnachrichten.

— Der Militär-Korrespondent der „Times" schreibt aus Brünn unter Anderm: „General Moltke hat sich in sein Quartier zurückgezogen und sich mit seinen Karten eingeschlossen, um neue Pläne zur Fortsetzung des Feldzuges und für die Besetzung Wiens zu machen. Dieser geschickte Stratege, der Hauptleiter der Bewegungen, durch welche die drei, von verschiedenen Punkten aufbrechenden preußischen Heere zur nöthigen Stunde auf dem Felde von Königsgrätz zusammentrafen, hat sich mit Ausnahme dieser Schlacht niemals in der Front von Armeen gezeigt. In einiger Entfernung in der Arrièregarde an seinem Pulte sitzend, hat er auf der Karte den Lauf der Truppen verfolgt und durch den Feldtelegraphen seine Ordres den verschiedenen Generalen mit solcher Umsicht und Vorsicht zukommen lassen, daß nicht eine Bewegung fehlgeschlagen ist, und jede Kombination genau im rechten Augenblick stattfand. Sein schnelles hellblaues Auge, die hohe Stirn und die wohlgebaute Figur machen ihn als einen intelligenten, energischen Mann kenntlich, aber obgleich schnell im Handeln, so ist er doch im Gespräch so vorsichtig und in der Unterhaltung so behutsam, daß er wegen dieser Eigenschaft und seiner ausgedehnten Kenntniß europäischer Sprachen in der Armee als der Mann bekannt ist, welcher in sieben Sprachen schweigt. Sorgsam und arbeitsam, hat er mit eigener Hand und persönlich fast jedes Detail der Operationen ausgearbeitet, in welchen er Europa durch die blitzschnelle Geschwindigkeit seiner Schläge und furchtbaren Konsequenz seiner Dispositionen überrascht hat.

— Von Prag berichten Wiener Zeitungen, die preußische Besatzung sei vermindert worden, und mit dieser Verminderung geht die äußerste Strenge gegen die Einwohner Hand in Hand. Aus Sachsen sind zahlreiche Tabaks- und Cigarrenverkäufer mit Waarenvorräthen eingetroffen, um sich die durch den Krieg eingetretene Aufhebung des Staatsmonopols zu nutze zu machen. Nach der Schlacht von Königsgrätz — will man in Prag wissen — seien 30,000 Todte und Verwundete zurückgelassen worden, in Brünn an 5000 Kranke. Mit solchen und ähnlichen Erzählungen sucht man sich einigermaßen zu trösten. In Prag selbst hat die preußische Kommandantur die Herausgabe der Nummer des „Tagesboten aus Böhmen" vom 15. d. M. eingestellt. Die Ursache dieser Konfiskation soll ein kleiner Leitartikel sein, in welchem mitgetheilt wird, daß heute eine Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich mit dem Könige von Preußen in einer Stadt Mährens stattfindet, bei welcher nicht nur beide Monarchen von ihren Ministern der auswärtigen Angelegenheiten begleitet, sondern zu welcher auch die am Wiener und Berliner Hofe akkreditirten Gesandten der Großmächte erschienen sind. In diesem Leitartikel soll die Redaktion des „Tagesboten" einige Ansichten entwickelt haben, welche den preußischen Aufsichtsorganen der hiesigen Presse nicht ganz konvenirten.

— Eine andere Anordnung der Kommandantur, welche ebenfalls einiges Aufsehen erregt, besteht in der Beschlagnahme aller in den Buch- und Kunsthandlungen vorräthigen Landkarten von Böhmen und vom nördlichen Kriegsschauplatze. — Sowie die Postverbindung von Prag nach Reichenberg eröffnet wurde, so eröffnete man am 15. eine Verbindung zwischen Prag und Pardubitz.

— Ueber die preußischen Truppenbewegungen, durch welche die auf Ungarn gerichtete Operation ins Werk gesetzt wurde, berich- wir nach östreichischen Blättern vom 20. Folgendes:

„Ein Telegramm des schlesischen Landeschefs an das Festungs-Kommando in Krakau vom 12 Juli l. J. 1 Uhr Nachmittags meldet: In den letzten Tagen marschirten einige Tausend Preußen durch Jauernik über Krautenwald in die Grafschaft Glatz, am 10. Juli Abends ebenfalls eine feindliche Abtheilung mit Fahne von Kalkau aus durch den Jauerniker Bezirk. Bei Kosel sollen sich 8000, bei Ratibor 6000 Mann sammeln, die bei in Stand gesetzter Eisenbahnverbindung gegen Olmütz vorgeschoben werden sollen.

„Wie gut der Feind — schreibt die „Debatte" — leider im Punkte der Spionage bedient ist, erhellt aus der Sicherheit, mit welcher dessen Truppentheile einzelnen kleineren Zielen nachgehen. So schreibt man aus Iglau vom 9. Juli: „„Heute kam um 8 Uhr Früh die Vorhut der Preußen in der Stärke von etwa 400 Reitern auf der Prager Straße gegen Iglau, theilte sich unfern von der Stadt in zwei Haufen, von denen der eine in großem Bogen über Heinzendorf bis an die Wiener Straße ritt, um die letzte Abtheilung unserer auf der Flucht begriffenen Verwundeten abzuschneiden, was ihm auch mit Hülfe der anderen Schaar gelang, welche, ohne Jemand nach der Oertlichkeit zu fragen, über den Marktplatz und die gegen Wien führende Gasse sprengte, um sich mit ihren Leuten zu vereinigen.""

— Der „Debatte" wird berichtet:

„Dem Grafen Forgach (früherem ungarischen Hofkanzler), ist, wie ich in sehr glaubwürdiger Weise erfahre, eine viel höhere Rolle, als die eines Guerillaführers zugewiesen. Er ist zum kgl. Kommissär der nordwestlichen Komitate ernannt und alle politischen Behörden dieses Landestheiles sind ihm untergestellt. Seine Aufgabe ist nicht, bewaffnete Haufen zu führen, sondern die Elemente des Widerstandes, deren Organisirung militärischen Kräften vorbehalten bleibt, zu schaffen, zu sammeln, und alle jene Vorkehrungen zu treffen, die sich zum Schutze des bedrohten Gebietes geeignet erweisen. Das Feld, das sich der Thätigkeit des Grafen eröffnet, ist, wie Sie sehen, ein ungemein weites, und nur eine volle und bewährte Hingebung an Thron und Vaterland, ein klarer Kopf, außerordentliche Energie, hervorragendes Organisationstalent, und eine feste und ruhige Hand vermag die vielfältig verwickelte Aufgabe zu lösen. Alle Welt wird deshalb Ihrer Bemerkung beistimmen, daß die Wahl der Regierung in diesem Falle eine sehr glückliche war."

Inzwischen ist von Wien nach Pesth aller Verkehr aufgehoben. Der „Lloyd" schreibt am 19. Juli:

Die Verkehrsstörungen zwischen Wien und Pesth erstrecken sich nunmehr auch auf den Telegraphen, der seit gestern seine Thätigkeit ebenfalls eingestellt hat. Auf der Linie Ofen-Stuhlweißenburg verkehren die Züge zwar noch wie bisher, und besteht auch der Anschluß an die Wien-Stuhlweißenburger Züge noch fort, doch hat uns der gestern Abends 10 Uhr angekommene Weißenburger Zug die fällige Wiener Post nicht überbracht und befinden wir uns demnach seit gestern Vormittags ohne alle Wiener Nachrichten.

Bivouac bei Prerau, 16. Juli. Gestern hatte endlich unser Regiment, das Posensche Ulanenregiment Nr. 10, oder wenigstens unsere Schwadron, die vierte, Gelegenheit, an den Feind zu kommen, der bisher immer vor uns ausgewichen war, und etwas Tüchtiges zu leisten. Unser neuer Schwadronschef, Premierlieutenant v. Lieres und Wilkau, hatte erst am Tage vor dem Einrücken in Böhmen, am 26. Juni, den Befehl über uns übernommen. Aber er kannte jeden Mann und jedes Pferd genau, da er bis kurze Zeit vorher bei der Schwadron gestanden hatte, und deren Ausbildung durch ihn bewirkt war. Wir alle hängen an ihm mit Liebe und sahen voll Vertrauen auf ihn, mit Recht, das hat der gestrige Tag gezeigt. Morgens 6 Uhr wurden wir alarmirt und unsere Schwadron ging als Avantgarde des ersten Armeekorps v. Proßnitz gegen Tobitschau vor. Wir fanden Tobitschau von feindlicher Infanterie besetzt, die Höhen von zwei feindlichen Batterieen.

Von dem Feuer derselben hatten wir aber keinen Verlust. Da der Boden von dem Regen sehr erweicht war, schlugen die Granaten tief in denselben ein und kamen nicht zum Krepiren. Wir hatten aber den Vortheil, daß unsere Pferde, welche im Feuer Anfangs recht unruhig waren, sich an dasselbe gewöhnten. Auf unsere Meldung wurde Infanterie, die Brigade von Ma-

lotki vorgenommen, welche Tobitschau nahm und die Batterien zum Abfahren nöthigte, dabei hatten wir die linke Flanke, das 5. Kürassierregiment die rechte Flanke zu decken. Die Kürassiere nahmen die Batterien, welche nach rechts zu entkommen versuchten, in glänzender Attaque. Gegen die östreichische Infanterie, welche auf unserer Seite aus dem Dorfe heraustrat, wurde unser erster Zug unter Lieutenant Baron von Richthofen detachirt, welcher 1 Offizier und 30 Mann gefangen einbrachte. Nachdem unser Werk bei Tobitschau vollendet war, wurde der weitere Vormarsch auf Prerau angeordnet und dazu unsere Schwadron, das zweite Landwehrhusarenregiment und eine Schwadron des zweiten Linien-Husarenregiments beordert. Wir bekamen wieder die Avantgarde. Bis zur March stießen wir auf keinen Feind. An der March aber sahen wir jenseits, ungefähr tausend Schritte entfernt, vier Bataillone Infanterie und eine Schwadron Husaren. Wir meldeten zurück, daß wir auf den Feind gestoßen wären und in welcher Stärke derselbe sichtbar sei, gingen dann durch die March bis auf 400 Schritt an ihn heran. Auf unsere Meldung rückte das zweite Landwehrhusarenregiment und eine Batterie unter Graf Wengersky vor. Nach deren Eintreffen wurde der Angriff beschlossen und unserer Eskadron das östreichische Bataillon auf dem rechten Flügel, welches in einer Entfernung von 50 Schritte vom Dorfe Gluchowitz war, zugewiesen. Nach einigen Schüssen aus den Kanonen ging es auf den Feind der uns, ruhig im Anschlage liegend, herankommen ließ, und auf 50 Schritte Entfernung mit einer Salve empfing. Gerade hatte unser Führer, der uns im Galopp voransprengte, das erste Hurrah! gerufen, dem ein donnerndes Hurrah! der Schwadron folgte, als die Salve einschlug, nach welcher ungefähr 10 Pferde stürzten. Aber ohne zu stutzen ging es vorwärts, ein zweites, ein drittes Hurrah! unser Führer mit einem mächtigen Satz seines Fuchses mitten ins Quarré hinein, wir nach und das Quarré war völlig zersprengt. Was nicht niedergeritten oder niedergestochen war, suchte sein Heil in der Flucht, besonders nach den Häusern des nahen Dorfes. Aber auch dieser Weg wurde ihnen schnell verlegt durch den Befehl: Lieut. Graf Schmettow, treiben Sie mit dem dritten und vierten Zuge von dieser Seite des Dorfes die Leute zusammen, während wir von der andern Seite vorgingen. So entging uns nur wenig, es wurde fast Alles, was vom Feinde übrig geblieben war, gefangen genommen. Eben so gründlich wie wir, räumten die 2. Landwehrhusaren mit den ihnen gegenüberstehenden Bataillonen auf. Wir hatten die Freude, unter den Augen unseres Regiments-Kommandeurs, Oberst-Lieutenant von Barnekow, der mit seinem Adjutanten, Lieutenant v. Thun, herbeigeeilt war, dieses erste Lorbeerblatt für unser Regiment zu erkämpfen. Unser Verlust war verhältnißmäßig gering. 3 Ulanen todt. Fähnrich v. Bornstädt und 2 Ulanen leicht verwundet, 10 Pferde todt, 8 verwundet. Dem Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Barnekow, dem Lieutenant v. Richthofen und Fähnrich von Bornstädt waren die Pferde unter dem Leibe erschossen. Aber alle drei hatten gleich wieder ein Pferd gefangen und saßen im Sattel, auch der Fähnrich, der einen Schuß im Fuß hatte, sich aber erst zum Verbinden zurückbegab, nachdem ihn der Blutverlust seiner Wunde so geschwächt hatte, daß er fast nicht mehr im Stande war, sich auf dem Pferde zu erhalten.

Nikolsburg, 21. Juli. Der König hat sich heute mit einigen höheren Officieren nach der Herrschaft des Fürsten Liechtenstein, Eisgrub, begeben, die wegen ihrer großartigen Parkanlagen und des Marstalls berühmt ist, der 2000 Pferde zählt. Gestern besuchten wir Falkenstein, eine burgartige Ruine, die wie so manche andere in dieser Gegend, einst gegen die Ungarn gedient hat. Heute waren wir auf Rosenburg, ebenfalls eine Ruine auf einer Felsenspitze. Im hiesigen Schlosse liegt ein sogenanntes Zehnt-Faß mit einem Inhalt von 1786 Eimer à 90 Flaschen, also 190 Eimer größer, als das Heidelberger Faß. — Der Kronprinz hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und verließ uns erst wieder nach Aufhebung der Tafel um 7 Uhr Abends. Graf Bismarck ist seit unserer Abreise nach Brünn wieder am Fuße leidend. Aus Wien rückt jetzt Besuch an und soll derselbe nach Verdienst empfangen werden. Auch Frankfurt a. M. hat einen solchen angekündigt, aber auch dieser wird auf große Festigkeit stoßen. Früchte giebt es hier nicht; alles ist hier erfroren und auch die Ernte-Aussichten sind deshalb sehr gering; das Wetter ist traurig, Sturm, Regen und Kälte.

Berlin, 25. Juli. Ueber das gestern bereits gemeldete Gefecht bei Preßburg liegen heute folgende weitere telegraphische Mittheilungen vor:

Ebenthal, 23. Juli, 11 Uhr 30 Min. Vorm. (angekommen in Berlin, 25. Juli). Gestern Vormittag hat bei Blumenau ein Treffen stattgefunden, in welchem unser 4. Armeekorps gegen das 2. östreichische Armeekorps und die Brigade Mondl angagirt war. Da die preußische Brigade Bose gegen Mittag bereits im Rücken des Feindes angelangt war und unsere Truppen auch in der Front fortschritten, so würden die Resultate sehr glänzend gewesen sein und mit der Gefangennahme der Oestreicher geendet haben, wenn nicht um 12 Uhr Mittags die Oestreicher den Eintritt der von Sr. Majestät dem Könige für die ganze Armee genehmigten 5tägigen Waffenruhe angezeigt hätten. Die östreichischen Truppen mußten, um nach Preßburg zu kommen, bei der Brigade Bose vorbeiziehen. Diese Brigade ist erst heute (am 23. d. M.) hinter die Demarkationslinie zurückgegangen und hat die Nacht an der Jägermühle, 3/8 Meilen von Preßburg, gestanden.

— Vom süddeutschen Kriegsschauplatze sind alle Nachrichten über die Bewegungen und den Stand der einander suchenden oder meidenden Truppen noch sehr lückenhaft und unsicher. Gewiß scheint nur, daß preußische Truppen auf der einen Seite von Frankfurt auf Darmstadt und darüber hinaus südwärts gerückt und auf der anderen zugleich das Mainthal hinauf gegangen sind, wo sie bei Großheubach unweit Miltenberg den höher, etwa durch das Laubenthal und Werthheim, aus nördlichen Neckargebieten Badens und Würtembergs an den Main gelangten und mit einem Theile der Baiern hier vereinten Theilen des 8. Bundeskorps entgegenstehen.

Frankfurt, 22. Juli. Unsere Stadt unterhielt sich gestern mit allerlei Gerüchten. Da sollte bei Aschaffenburg eine Schlacht geschlagen werden, dieses von den Bayern wieder erobert sein, Seligenstadt brennen und dgl. Die Schlacht ist ein reines Phantasiegebilde, wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß ein Theil der gestern von hier aufgebrochenen Brigave Göben in der Richtung von Hanau abzog und in jener Gegend ein Brand signalisirt war. Für die abgezogenen Truppen rückten gegen 11 Uhr eine Schwadron des Husarenregiments 9 (Trier) und die Bataillone zweiten Aufgebots vom 17., 30. und 39. Regiment nebst einer halben Batterie ein, denen Abends noch mehr Truppen folgten. Der weitere Vormarsch gegen die Reichsarmee, welche ihr Hauptquartier in Walldürn (schon im badischen Odenwalde) haben soll und dort ihre Vereinigung mit den Bayern zu suchen scheint, hat also jetzt begonnen. Gestern Abend eingetroffene Jäger sind gleichfalls schon heute in aller Frühe weiter fortgerückt. In Darmstadt sind die Preußen gestern Morgen in größerer Menge eingezogen, nachdem schon früher kleinere Abtheilungen daselbst auf Rekognoscirung gewesen sein mögen. An vielen Häusern, und wie es heißt, auch an großherzoglichen Gebäuden, sollen russiche Fahnen aushangen. Letzteres wäre seltsam genug, ist aber doch möglich, da auch am hiesigen Palais des Großherzogs eine russische Fahne steckt. Ein gestern umlaufendes Gerücht von der Uebergabe der Festung Mainz ist verfrüht. In Mainz sollen viele Bundestruppen liegen, man spricht von 30,000, was wohl übertrieben ist, der Vertheidigung kaum förderlich sein würde und die den Feldtruppen abgingen. (K. Z.)

Frankfurt, 23. Juli. Das Hauptquartier des Oberbefehlshabers, Generals Manteuffel, soll sich in Miltenberg befinden und letzterer die Absicht haben, nach Stuttgart zu marschiren. Das siebente und achte Bundesarmeekorps haben, wie man hört, ihre Vereinigung endlich bewerkstelligt und stehen in der Gegend von Würzburg. — Zu Darmstadt haben sich die Preußen mit Verpflegungs-, Montirungs- und Lazarethbedürfnissen versehen und, dem Vernehmen nach, eine Kontribution von 6,000,000 Gulden ausgeschrieben. Im dortigen Zeughause wurde nichts Brauchbares mehr vorgefunden. Viele russische Beamte und Hof-Officianten sind zu Darmstadt anwesend; daher sieht man schier überall russische Flaggen ausgesteckt. (K. Z.)

Frankfurt, 24. Juli. Gestern Nachmittag war der für diesen Zweck einberufene gesetzgebende Körper im Römer versammelt, um in geheimer Sitzung über die Aufbringung der von Seiten des preußischen Ober-Kommando's der Main-Armee von der Stadt Frankfurt verlangten ferneren Kriegs-Kontribution von 25 Millionen Gulden zu berathen. Die Sitzung dauerte bis zum Abend. Ihr Resultat war der Beschluß, in einer Denkschrift darzulegen, daß es unmöglich sei, die geforderte Summe ohne völligen Ruin der Stadt zu entrichten. Diese Denkschrift soll durch eine Deputation an den König von Preußen überbracht und Se. Majestät um Nachlaß der Kontribution gebeten werden. Vor dem Römer war eine große Volksmenge versammelt, welche in höchster Spannung das Ergebniß der Berathung abwartete. Als die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers das Sitzungslokal verließen und auf die Straße traten, wurden sie von dem Volkshaufen mit einem Hurrah begrüßt, eine Demonstration, welche sofort ernste Mißbilligung von Einzelnen der also Begrüßten erfuhr. Der für die Zahlung der Kontribution gestellte äußerste Termin ist gestern verstrichen. Es muß sich daher bald zeigen, ob das preußische Ober-Kommando auf unverweilter Erlegung der verlangten Summe bestehen, oder aber die ferneren Schritte bis zur Entscheidung des Königs suspendiren will. (K. Z.) [Siehe Depesche in der gestrigen Zeitung.]

Aus Aschaffenburg, 22. Juli wird der „Kölnischen Ztg." geschrieben:

„In Aschaffenburg ging es bei unserer Ankunft so ruhig und friedlich her, als es in einer Stadt, die mit Einquartierung stark bedacht ist, und wo fortwährend Truppendurchmärsche und Proviantzufuhren stattfinden, nur möglich ist. Von einem Gefechte war noch gar keine Rede gewesen und erwartete man höchstens auf heute einige Beunruhigungen der gegenseitigen Vorposten. Daß übrigens etwas im Werke sei, sah man gleich: die aus ihren Kantonnements bei Frankfurt herbeigezogenen Truppen, welche in Aschaffenburg nicht alle hatten Platz finden können, bivouakirten im weiten Umkreise um Aschaffenburg; die Stadt, mit ihrem schönen Schlosse und Park malerisch am Main gelegen, gab mit den großartigen Wagenparks und den zahllosen Bivouakfeuern im Abenddunkel ein sehr hübsches Bild, hätte nur nicht den Genuß desselben stets der Gedanke gestört, wie bald schon so viel von dem jungen frischen Leben, welches das Bild erfüllte, vernichtet sein würde. In Aschaffenburg und Umgegend lag das Korps des jetzigen Höchstkommandirenden, Manteuffel, und die Division Beyer; zu ihnen stießen gestern und heute noch das neu errichtete Jäger-Bataillon Nr. 9., sehr schön mit ganz neuen Sachen ausgerüstete Leute, Landwehr-Husaren (Aschersleben) und zwei Garde-Regimenter. Rechnet man hierzu noch die Oldenburger, Bremer, Lippe-Detmolder und hoffentlich bald auch die Braunschweiger, so besitzt unsere Main-Armee jetzt eine den Bayern und Bundestruppen wohl entsprechende Stärke. Um Irrthümer und Verwechslungen der Truppen unter sich und besonders mit den sehr ähnlich uniformirten Kurhessen zu vermeiden, wurde heute von sämmtlichen Truppen der Main-Armee als gemeinsames Erkennungszeichen eine weiße Feldbinde am linken Arme angelegt.

Die Division Goeben befindet sich in und um Darmstadt. Wer gegen Mainz operirt, können Sie in Köln gewiß besser erfahren, als ich hier in Aschaffenburg. Ob der Theil der Bundestruppen, welcher nicht dazu verwandt worden ist, die Besatzung von Mainz zu verstärken, sich mit den Bayern vereinigt hat oder noch für sich allein im Odenwald steht, weiß ich nicht, sicher ist nur, daß gestern Wagen von Heidelberg nach Frankfurt zurückkehrten (der Eisenbahnverkehr ist durch Sprengen der weinheimer Brücke unmöglich), welche auf der ganzen Route keine Bundestruppen gesehen hatten. Heute Morgen konnte ich mich noch nicht gleich zu unseren Truppen begeben, da ich noch auf meine in Frankfurt zurückgebliebenen Sachen warten mußte; ich benutzte daher die unfreiwillige Muse, um Aschaffenburg anzusehen und die hiesigen Lazarethe zu besuchen. Aschaffenburg hat nicht so viel in dem letzten Gefechte gelitten, als es zuerst hieß. Die Spuren, d i man am Bahnhofe und einzelnen Häusern sieht, sind verhältnißmäßig unbedeutend. Auch eine Lokomotive und mehrere Waggons waren von einigen Kugeln getroffen, ohne jedoch erheblich beschädigt zu sein. Einen schrecklichen Kontrast mit dem wirklich schönen Landschaftsbilde, welches Aschaffenburg und seine Umgegend darbot, bildete das massenhafte menschliche Elend, welches seine Lazarethe bargen. Und doch hatte hier das Elend lange nicht mehr seine abschreckendste Form; es waren schon fast eine Woche lang Aerzte, barmherzige Schwestern, Diakonissinnen und freiwillig von allen Seiten zugeströmte Krankenpfleger thätig gewesen, nach Kräften jedem Einzelnen die genügende Pflege angedeihen zu lassen. Und doch noch immer Elend genug, um Einem die Freude auch an den glänzendsten Siegen zu verbittern!"

Aehnliches berichtet derselben Zeitung ein zweiter Brief aus:

Aschaffenburg, 22. Juli. Die hier gestern eingetroffenen Truppen sind heute weiter gegen den Odenwald vorgerückt und hoffen, wenn nicht heute, so doch jedenfalls morgen die dem achten Bundeskorps jetzt in Fühlung stehenden Bayern anzutreffen. Die Umgegend hier liegt voll verwundeter Darmstädter, die bei der Schlacht hierselbst ganz gewaltig hergenommen worden sind. Ein Regiment derselben, das in einem Kesselthale gestanden, ist der Wirksamkeit der Zündnadel zu sehr preisgegeben gewesen. Der hessen-darmstädter General à la suite Graf v. Goertz hat in seiner Eigenschaft als Ritter des Johanniterordens die Sorge um die Verwundeten in die Hand genommen. Hessische Geistliche und Aerzte sind hieher geeilt, ebenso thun östreichische und bayrische Sanitätsbeamte ihr Bestes, den Jammer zu lindern. Ein preußischer Militärbeamter hat eben hierselbst einen gefährlichen Sturz erlitten und wurde ins Hospital getragen.

— Heute morgen traf nach einer zweitägigen ununterbrochenen Eisenbahnfahrt, von Berlin kommend, das aus Landwehrjägern aller Provinzen gebildete 9. Jägerbataillon hier ein und geht zur Division Flies (Flies ist Nachfolger des zum Korpsbefehlshaber ernannten General v. Manteuffel) weiter. Ein herrlicher, erhebender Anblick, dieses Bataillon zu sehen! Lauter kräftige, schöne Männer, deren Gesichtszüge durchweg Intelligenz verrathen.

— Generalstabs-Chef der Mainarmee ist der Oberst v. Kraatz-Kochlau. Derselbe ist auch nach dem Wechsel im Oberkommando in dieser Stellung verblieben.

Hessen. Kassel, 23. Juli. Nachdem nun auch die Provinzen Fulda und Hanau und damit alle Gebietstheile Kurhessens okkupirt sind, hat die preußische Administration auch in jenen Provinzen die Regierung ergriffen und den Obervorsteher und liberalen Abgeordneten v. Schenk zum Regierungspräsidenten von Hanau ernannt. Es ist nicht zu bezweifeln, daß nunmehr alsbald die Ständeversammlung einberufen werden wird, was auch um so nothwendiger erscheint, als das Land endlich wissen muß, woran es ist, und mit Vertrauen auf seine Vertreter und gut geschult von ihnen die Parole für sein ferneres Verhalten erwartet. Die Frage über die künftige Gestaltung des staatsrechtlichen Verhältnisses des Kurfürstenthums zu Preußen und insbesondere die Art der Lösung ist nicht ohne Schwierigkeiten. Nur die Regierung lehnte das preußische Ultimatum ab, die Landesvertretung war mit demselben einverstanden; nur gegen die Regierung ist der Krieg geführt, während das Land von Preußen als Freund behandelt ist und von demselben die Preußen als Freunde aufgenommen worden sind. Die Rechte des Kurfürsten unterliegen nicht der Disposition der Landesvertretung, deren Befugnisse in der Verfassungsurkunde ihre Grenzen finden; von Preußen ist bis jetzt nur die Ausübung der Rechte suspendirt, eine Erklärung über die weiter Absicht Preußens fehlt; die Landesvertretung hat die Wahrung „des unzertrennlichen Wohls des Landesfürsten und des Vaterlandes" eidlich gelobt. Dazu kommt, daß schwerlich viele die Rückkehr des Kurfürsten und wohl Niemand den Eintritt des Thronfolgers und ebensowenig viele den Eintritt des 12jährigen Sohnes desselben unter Vormundschaft dieses wünschen werden. Die hier vorherrschende Stimmung ist auf eine Personalunion mit Preußen unter Wahrung unserer Verfassung und Einrichtungen, soweit solche nicht nach den Zwecken des Bundesstaats eine Aenderung erleiden müssen, gerichtet, während eine Inkorporation sowohl als eine Aufhebung unserer Einrichtungen über das erforderliche Maß hinaus entschiedenen Widerstand finden würde. Zu jedem Opfer, das die Einigung, die nationale Größe und Macht Deutschlands erfordert, ist Kurhessen nicht erst jetzt, sondern seit Jahrzehnten bereit, und mehr kann nach Recht und Billigkeit nicht begehrt werden. (Wes. Z.)

Aus Ober-Ramstadt vom 21. Juli schreibt die „Hess. L.-Ztg.": „Gestern hörte man vom Main her heftiges Schießen; wie verlautet, soll in der Gegend von Miltenberg ein Gefecht stattgefunden haben. Unsere Gemeinde muß heute 1200 fünfpfündige Laib Brod den Preußen nach Dieburg liefern. In der ganzen Gegend herrscht großer Mangel an Frucht und an Schlachtvieh. Preußische Patrouillen durchstreifen bereits den ganzen Vor-Odenwald.

Aus Darmstadt vom 20. Juli schreibt die „Hess. L.-Z.": „Die Kasse der hiesigen Ober-Einnehmerei ist von den Preußen bereits in Besitz genommen, aber in sehr humaner Weise, da der Offizier, welcher die Besitznahme ausführte, ganz speciell anordnete, daß alle Beamtengehalte, Pensionen, Wittwengehalte auszuzahlen sind, und er nur den Rest zu militärischen Zwecken beanspruche." Das „Hess. Volksbl." meldet: „Bis morgen Abend sind von der Stadt Darmstadt an die preußische Regierung nach Aschaffenburg zu liefern; 60 Ochsen oder sonstiges Schlachtvieh, 5 Ctr. Sohlleder, 5 Ctr. Oberleder, 6 Ctr. geschnittenes Leder, 100 Ellen graues Futtertuch, 50 Ellen Tuch für Beinkleider, 60,000 Pfund Brod, 60 Crt. Reis oder 150 Ctr. Hülsenfrüchte, 15 Ctr. Salz, 10 Ctr. gebrannten Kaffee, 30,000 Schoppen Bier, 2000 Flaschen Wein, 100 Ctr. Hafer, 400 Crt. Heu."

Die „Wormser Ztg." schreibt aus Worms, 22. Juli: „Von Darmstadt bringen Reisende die Nachricht, daß daselbst gestern 6000 Preußen eingerückt sind und 4000 in der Umgegend liegen."

Leipzig, 24. Juli. Das gestern Vormittag hier angelangte anhaltische Bataillon (außer diesem wird noch ein zweites erwartet) ist ohne Aufenthalt mittelst der bairischen Bahn zum Anschluß an das 2. Reservekorps weiter befördert worden. Für letzteres ging auf derselben Bahn gestern Abend 9 Uhr ein Proviantextrazug mit Mehl, Schinken, Speck, Militairzwieback ꝛc. nach Glauchau ab; auf dem Zuge befanden sich auch 23 zum Theil ebenfalls mit Proviant beladene Rüstwagen sammt den dazu gehörigen Pferden. — Auf der thüringischen Bahn kamen gestern Mittag wieder 81 von der hannoverschen Armee herrührende und für die preußische Armee in Böhmen bestimmte Pferde hier an; sie gingen um 2½ Uhr auf der Dresdener Bahn weiter. (D. A. Z.)

Deutschland.

Preußen. Ψ Berlin, 25. Juli. Als die Nachricht von dem abgebrochenen Gefecht vor Preßburg in Folge der eingetretenen Waffenruhe hier bekannt wurde, sprach man sofort die Vermuthung aus, die Oestreicher würden versuchen, an ein Zurückdrängen der Preußen glauben zu lassen. Diese Vermuthung hat sich schnell bestätigt, wie Telegramme aus süddeutschen Blättern besagen. Wie sehr die Preußen im Vortheile waren, beweist, daß ein Theil ihrer Streitmacht schon im Rücken des Feindes operirte und am folgenden Tage noch das Schlachtfeld behauptete, abgesehen davon, daß die Zahl der östreichischen Gefangenen und der eroberten Geschütze des Feindes durch das letzte abgebrochene Gefecht ansehnlich vermehrt worden ist. — Natürlich trägt der Vorgang das Mögliche dazu bei, die Verstimmung über die Waffenruhe zu vermehren. In unseren Börsenkreisen kann man sich über die Berufung des Generals Vogel v. Falkenstein nach Böhmen gar nicht beruhigen und das Organ dieser Kreise, die „Berl. Börsenzeitung" will sogar wissen, der General habe die Berufung gar nicht angenommen. (Er ist inzwischen bereits in Böhmen angelangt.) Eine Folge dieser Gerüchte und Stimmungen ist denn auch wohl die an der heutigen Börse verbreitet gewesene Angabe, die Preußen hätten im Odenwalde durch die Württemberger eine Niederlage erlitten und — — 20 Kanonen an die guten Schwaben verloren. Niemand wußte, woher das Gerücht entstanden, selbstverständlich stand ihm in keiner Weise eine thatsächliche Meldung zur Seite. — Die Zahl der gefangenen (unverwundeten) östreichischen Officiere beläuft sich auf 400; dazu kommt noch eine beträchtliche Anzahl verwundeter. Die hier zur Disposition stehenden Lazarethe sind weitaus nicht in vollem Umfange belegt und ist namentlich noch keine ganz gleichmäßige Vertheilung erfolgt. Die Ueberweisung Verwundeter an Private hat sich in mehreren Fällen nicht als praktisch erwiesen, es soll daher davon vorläufig abgesehen werden. — Bekanntlich ist eine Anzahl sächsischer Gefangener und Verwundeter nach abgegebenem eidlichen Versprechen, nicht gegen Preußen kämpfen zu wollen, in die Heimath entlassen worden; in den letzten Tagen ist in gleicher Weise mit gefangenen kurhessischen Soldaten verfahren worden.

═ Berlin, 25. Juli. [Zu den Waffenstillstandsverhandlungen; der Blumenthal'sche Brief; Hamburgs Benehmen; zu den Parlamentswahlen; aus Tondern Adresse; zum Eisenbahn-Verkehr.] Die „Provinzial-Korr." bringt heut eine Uebersicht der Waffenstillstandsverhandlungen, über welche so verschiedene Nachrichten kursiren. Die Irrthümer und Widersprüche mögen wohl daher rühren, daß aus der Ankunft der Bevollmächtigten im Hauptquartier am 23. die Ansicht entstanden war, daß die Waffenruhe noch bevorstände; doch zeigt die Nachricht über das Gefecht bei Preßburg, daß dieselbe schon am 22. begonnen habe. Die jetzt geführten Verhandlungen scheinen sich mehr um die Feststellung der Bedingungen des künftigen definitiven Waffenstillstandes zu drehen. Dabei werden natürlich auch die Kriegskostenentschädigungen zur Sprache kommen, welche wohl nicht unbeträchtlich sein werden, da die Preußen circa 700,000 Mann unter den Waffen haben, für welche die Gegner die Kosten zu bezahlen haben werden.

Der von den Oestreichern aufgefangene und da er nichts Politisches enthält, höchst indiskreter Weise veröffentlichte Brief des Generals v. Blumenthal zeigt eigentlich nur, daß von den hohen leitenden Offizieren jeder an seiner rechten Stelle war und gewirkt habe, wo er wirken sollte. General Moltke, der Chef des großen Generalstabes hat vortreffliche Pläne entworfen und, was viel werth ist, er ist der Detailausführung, welche durch die Praktiker vorgenommen wurde, in keiner Weise hinderlich gewesen. Dabei hat allerdings Herr v. Blumenthal das Hauptverdienst.

Das aber stimmt auch mit den amtlichen Berichten und dem Briefe des Königs an die Königin vom Gange der Schlacht von Königgrätz überein. Es ist die Armee des Kronprinzen, dessen General-Stabschef Herr v. Blumenthal ist, der das Verdienst gebührt, den letzten entscheidenden Schlag geführt zu haben und alle Berichte erwähnen, daß die andere Armee sehnsuchtsvoll ihr Erscheinen erwartet hat. Das war eben eine energische Ausführung des von General Moltke entworfenen Planes.

Es fällt hier sehr unangenehm auf, daß Hamburg, diese reichste Stadt Norddeutschlands, welche in ihrem Brandunglück so großartig von Preußen unterstützt worden, so viel wie gar nichts für die Kranken und Verwundeten, welche doch für das ganze Vaterland leiden und die Last des Kampfes nicht für preußische, sondern für deutsche Zwecke tragen, thut, während alle anderen norddeutschen Städte reiche Gaben senden.

Die „Prov.-Korr." bespricht die Wahlen zum deutschen Parlament. Zu der Vertheilung nach Provinzen ist noch zu bemerken, daß bei der Bildung der Wahlkreise davon ausgegangen worden, daß es durch die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes nicht unbedingt geboten ist, für die Wahlresultate aber sicherlich nicht förderlich schien, die Wähler ohne jede weitere Rücksicht in gleich große Abtheilungen von je 100,000 Seelen zu scheiden. Es ist vielmehr als oberster Grundsatz festgehalten, die Wahlkreise den vorhandenen Korporationen Gestellungen anzuschließen, dieselben also aus einem oder mehreren Kreisen, aus einzelnen Städten oder aus Verbindungen von Kreisen und Städten zu bilden. So weit es sich ohne von diesem Grundsatz abzuweichen thun ließ, sind zwei weitere Gesichtspunkte leitend gewesen. Zuerst das Bestreben, der Normalzahl von 100,000 Seelen möglichst nahe zu bleiben und dann die Absicht, die durch das Gesetz vom 27. Juli 1860 über die Bildung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus bestimmten Formationen nur dann abzuändern, wenn dies etwa zur Vermeidung exorbitanter Abweichungen von der Normal-Seelenzahl oder aus anderen besonders wichtigen Gründen geboten erschien.

Von Tondern, diesem früheren Hauptsitz des Augustenburgerthums, von dem gesagt war, diese gesinnungstüchtige Stadt werde sich rein von den preußischen Tendenzen der andern erhalten, ist etzt auch eine Adresse an den König zur Beglückwünschung zu den Siegen der Armee eingetroffen.

Die durch die Kriegsereignisse vielfach zerstörten Eisenbahnverbindungen sind erst zum Theil wieder hergestellt. So die Eisenbahnverbindung von hier über Prag nach Lundenburg; dagegen ist der Weg Oderberg-Prerau-Lundenburg wegen der dazwischen stehenden Truppen noch nicht wieder eröffnet. Was die süddeutschen Linien betrifft, so ist bis Frankfurt Alles wieder fahrbar und an der Strecke Frankfurt-Darmstadt wird stark gearbeitet, so daß sie in den nächsten Tagen wohl wieder eröffnet werden kann. Die rechts-rheinische Eisenbahn ist bis Kastell wieder hergestellt, darüber hinaus aber nicht zu benutzen. Dagegen ist das Trajekt-Schiff bei Rüdesheim wieder in voller Thätigkeit. Die Telegraphenverbindungen werden leider fast täglich zerstört. Jetzt ist nur die Verbindung bis Prag hergestellt; darüber hinaus noch nicht.

— Der Graf zu Stolberg veröffentlicht folgende Erklärung: Alle freiwilligen Pflegerinnen werden ersucht, den Lazarethen im Vaterlande ihre Dienste anzubieten. Auf dem Kriegsschauplatze in Böhmen, Mähren und Oestreichisch-Schlesien können sie keine Verwendung finden. Eisgrub in Mähren, den 19. Juli 1866. Der königliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde. Graf zu Stolberg.

— Die Deutschen im Auslande geben fortwährend die schönsten Beweise ihrer Anhänglichkeit an das Vaterland und ihres regen Interesses für den glücklichen Ausgang der gegenwärtigen Krisis. So sind jetzt durch Hrn. Julius Liepmann in Manchester für unsere Verwundeten gesammelt worden: Pfd. St. 125. = 841 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

— Der Beitritt Bayerns zur Genfer Konvention ist am 20. Juli in München veröffentlicht worden.

— Der „Magd. Corr." meldet: Unter besonderer Berücksichtigung der Verdienste seines würdigen Vaters — des Generalgouverneurs der sächsischen Lande, des Generals der Infanterie v. Schack — ist der Major a. D. v. Schack, welcher bis jetzt in Koblenz seine Festungshaft wegen des bekannten Duells verbüßte, von dem Könige begnadigt worden.

— Der Hauptmann Roerdanz, kommandirt im Kriegsministerium, ist der „Spen. Zeitung" zufolge von hier nach Prag abgereist, um daselbst das eroberte sehr zahlreiche östreichische Kriegsmaterial zu sondern. Ebenso ist der Hauptmann Briese, kommandirt bei der Artillerie-Werkstatt hierselbst, nach Prag abgegangen, um daselbst Nutzhölzer in Empfang zu nehmen.

— Die Zahl derer, welche sich in Folge polizeilicher Aufforderung bei den verschiedenen Polizeirevieren als zur allgemeinen Ersatzreserve gehörig gemeldet haben, beträgt hier in Berlin circa 30,000. Fügt man noch 29,000 Mann Armeereservisten, Freiwillige rc. hinzu, die sich ebenfalls gemeldet haben, so könnte Berlin allein jetzt noch 59,000 Mann stellen.

— Die „Spenersche Zeitung" vernimmt aus guter Quelle, daß die von Preußen depossedirten und jetzt theilweise in Wien zusammengetretenen Fürsten beabsichtigen, einen Kongreß zur Sicherung ihrer Sonderinteressen zu Stande zu bringen.

— Bei der erfolgten Uebernahme des hannoverschen Postamtes in Bremen durch den preußischen Bevollmächtigten haben die hannoverschen Beamten den Dienst versagt; es sind in Folge dessen zur Fortstellung des Dienstes neun preußische Beamte dahin abgegangen.

— Aus Bielefeld vom 23. d. meldet der „Conserv. Volksfr.": Bei heutiger Wahl ergab der erste Wahlgang eine Stimmengleichheit zwischen den Herren Meyer zu Selhausen und Kommerzienrath Hermann Delius. Bei der zweiten Wahl erhielt Meyer zu Selhausen (konservativ) die Majorität.

— Von den unterzeichneten Herren Professoren der Kieler Universität geht der „N. A. Z." nachstehende Mittheilung zu:

In Folge falscher Berichte über das politische Verhalten der geborenen Preußen an der Kieler Universität sehen wir Unterzeichnete uns zu folgender Erklärung veranlaßt: Wir haben stets die Einigung Deutschlands durch Preußen gewünscht, und freuen uns von Herzen der preußischen Siege. Die kleinen und mittleren Staaten halten wir nach den neuesten Erfahrungen für Hindernisse gründlicher Besserung. Wir glauben, mehr noch wie früher, daß jede deutsche Landschaft die Pflicht hat, ihre provinzielle Selbstständigkeit dem großen Vaterlande zu opfern, welches sich durch Preußen bilden wird, und daß dynastische Ansprüche den nationalen nachstehen müssen. Aus diesen allgemeinen Gründen, sowie mit Rücksicht auf die entschieden antinationale Haltung der Augustenburgischen Partei können wir nur in der vollen Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen das Heil für die Herzogthümer und für Deutschland erkennen. Kiel, 22. Juli 1866. Dr. K. Weinhold, Dr. R. Dove, Dr. B. Weiß, Dr. A. E. Fr. Colberg, ordentliche Professoren der Universität Kiel. (Professor Ribbeck hat bereits vor einigen Tagen eine ähnliche Erklärung für die Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen veröffentlicht.)

— Der heutige „Staatsanzeiger" veröffentlicht nachstehende Erklärung: „Aus Frankfurt a. M. wird in feindlicher Absicht gegen Preußen die böswillige Nachricht im Auslande, besonders in England und Frankreich, verbreitet, daß diese Stadt mit Beschießung und Plünderung preußischerseits bedroht worden sei, wenn die Zahlung der angeordneten Kriegssteuer von 25 Millionen Gulden nicht in bestimmter Frist erfolgen sollte. Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Journal des Débats" vom 24. d. M. wären zum Zwecke der Beschießung der Stadt sogar bereits 24 Geschütze in der Nähe der Stadt auf dem sogenannten Mühlberge aufgestellt.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht einer angedrohten Beschießung oder Plünderung der Stadt selbstverständlich jeder Begründung entbehrt."

— Da das Reichswahlgesetz von 1849, welches den bevorstehenden Wahlen zum deutschen Parlament zu Grunde gelegt werden soll, bestimmt, daß in jedem Einzelstaat auf je 100,000 Köpfe Ein Abgeordneter zu wählen ist, so wird nach Maßgabe der Volkszählung vom 3. Dezember 1864 die Gesammtzahl der 380 Parlamentssitze sich folgendermaßen vertheilen:

Preußen 193 (und zwar Schlesien 35, Rheinland und Hohenzollern 34, Preußen 30, Brandenburg 26, Sachsen und Lauenburg 21, Westfalen 17, Pommern 15 und Posen 15), sodann Sachsen 23, Hannover 19, Schleswig-Holstein 10, Kurhessen 7, Mecklenburg 7, Nassau 5, Oldenburg 3, Braunschweig 3, Weimar 3, Koburg-Gotha 2, Meiningen 2, Anhalt 2, Schwarzburg 2, Lippe 2, Hamburg 2, Bremen 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Altenburg 1, Reuß 1 und Waldeck 1, macht zusammen 291. Die süddeutschen Sitze würden sich so vertheilen: Baiern 48, Würtemberg 18, Baden 14 und Hessen-Darmstadt 9, zusammen 89.

— Da die Geldverhältnisse sich fortschreitend günstiger gestalten und die bei der General-Staatskasse beruhenden Steuer-Kredit-Wechsel jetzt zu 5 pCt. Diskont gesucht werden, so sind, wie wir hören, die Steuerbehörden angewiesen worden, bei Diskontirung der Steuer-Kredite jetzt auch nur den Zinsfuß von 5 pCt. zu gewähren. (N. Pr. Z.)

— Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie sind bekanntlich auf Montag, den 30. d. M. nach Berlin einberufen worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei den wichtigen Verhandlungen, welche im preußischen Hauptquartier geflogen werden, ist kaum zu erwarten, daß Se. M. der König oder der Minister-Präsident Graf Bismarck zur Eröffnung des Landtags nach Berlin kommen können. Dieselbe wird daher vermuthlich im Auftrage Sr. Majestät durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, den Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt, vollzogen werden. (Prov.-Korr.)

— Das „Märkische Kirchenblatt" berichtet über die in die Lazarethe rc. geschickten katholischen Brüder und Schwestern wie folgt: Aus der Erzdiöcese Köln; 4 Alexianer-Brüder nach Liebau, 2 nach Kassel, 18 Franciskanerinnen nach Böhmen, 3 Christinerinnen nach Görlitz, 4 Colectinnen nach Reichenberg, 8 Franciskaner-Brüder nach Görlitz, 10 Franziskanerinnen nach Horzitz, 6 Schwestern vom h. Kreuz nach Görlitz. Aus der Diöcese Paderborn: 12 Schwestern vom hl. Vincenz a Paulo nach Langensalza, 15 Franciskanerinnen nach Reichenberg, 6 Schwestern vom hl. Kreuz für Hannover. Aus der Diöcese Münster: 74 Schwestern vom hl. Franciskus in St. Mauritz, 38 Clemens-Schwestern nach Dresden, Hannover, Kassel und Dermbach. Aus der Diöcese Trier: 20 Borromärrinnen nach Böhmen mit 4 Krankenschwestern vom heil. Geist, 15 Franciskanerinnen in Capella nach Horzitz, 4 barmherzige Brüder nach Trautenau. Aus der Diöcese Breslau: 96 Borromärrinnen von Neisse in verschiedene Stationen nach Böhmen, 80 graue Schwestern in Böhmen und Schlesien und in Lazarethen der schlesischen (kathol.) Malthefer. Aus der Diöcese Kulm: 25 Schwestern vom heiligen Vincenz a Paulo nach Böhmen. Aus der Diöcese Posen: 16 Schwestern vom heil. Vincenz a Paulo nach Böhmen. Aus der Diöcese Ermland: 21 Conventualschwestern der heil. Katharina nach Böhmen. Noch fehlten uns Daten über die Elisabethinerinnen und barmherzigen Brüder aus Breslau, so wie über die zahlreichen Nachsendungen von Schwestern, wodurch ihre Zahl auf mehr denn 500 gebracht ist. Ferner haben die meisten Klöster in den diesseitigen Provinzen Verwundete zur Pflege, oder dienen in den Lazarethen dieser Provinzen. So hat das St. Hedwigs-Krankenhaus zu Berlin alsbald 73 Verwundete in Pflege genommen, darunter 2 Oestreicher und 14 Katholiken, die übrigen Protestanten aus Brandenburg und Pommern.

Aachen, 21. Juli. Ein Einjähriger bei den Königs- (Bonner) Husaren schreibt an seine hier wohnenden Eltern u. A. folgende Episode: „Heute ist einer unserer Avantageure, ein Herr v. Nievenheim, gräßlich verwundet gefallen. Armes Kerlchen! hatte 6 schwere Hiebe, 2 fünf Zoll lang auf dem Kopfe, 2 auf dem linken Schulterblatt und zwei andere, die ihm den linken Arm zweimal zerbrachen. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Er gerieth aus Versehen allein und zu Fuß in eine feindliche Patrouille und wurde, ohne Gegenwehr leisten zu können, so zerhauen. Schändlich!" Dieses Exempel östreichischer Kriegführung steht in seiner Art leider nicht vereinzelt da.

Königsberg. Die nach dem Kriegsschauplatze bereits abgerückten vierten Bataillone haben eine Streitmacht von 100,000, die nun ebenfalls abgerückte Landwehr von 80,000 Mann ergeben. Rechnet man hierzu die von den norddeutschen Verbündeten noch aufzubringenden Kontingente, so kommt eine Kriegsreserve von über 200,000 Mann zusammen, die durch eine zweite diesjährige Rekruten-Aushebung noch erheblich verstärkt, vielleicht verdoppelt werden würde. (Ostpr. Z.)

Bayern. München, 25. Juli. Man befürchtet, daß Preußen bei der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Süddeutschland die Rückerstattung sämmtlicher auf den Bau und den Unterhalt der vormaligen Bundesfestungen von ihm verwendeten Summen fordern werde.

Hannover, 22. Juli. Es ist schon früher angedeutet worden, daß Schritte gethan sind, um den König Georg zu bewegen, daß er die Zurückschaffung der nach England gesandten Gelder der Generalkasse, etwa zwei Millionen und einige hunderttausend Thaler, veranlassen möge. Diese Schritte haben keinen Erfolg gehabt, und es ist daher die angedrohte Beschlagnahme der Einkünfte aus den Domänen in Vollzug gesetzt. Man wird diese Einkünfte, angeblich auch die Civilliste des Kronprinzen, so lange zurückhalten, bis der Generalkasse dadurch die ihr entzogenen Gelder völlig ersetzt worden sind.

Sachsen. Dresden, 23. Juli. Die Angelegenheit des Königsteins ist in ein neues Stadium getreten. Der Kommandant, Herr v. Nostiz, hat sich bereit erklärt, ehe preußischerseits Zwang angewendet wird, die Befehle seines Königs in Schönbrunn einzuholen. Die sächsische Landeskommission, welche die preußische Verwaltung in dem Verlangen unterstützt, die Elbe und die böhmische Bahn für den Krankentransport durch den Rayon der Festung freizumachen, hat den Finanzrath von Thümmel zum Könige abgeschickt, um von diesem die nöthigen Befehle an den Kommandanten des Königsteins zu erreichen. — Die Leiche des sächsischen Oberst von Boxberg ist gestern aus Böhmen hier eingetroffen. Zu dem morgen hier stattfindenden Begräbniß ist auch ein Theil der hiesigen preußischen Garnison befohlen worden, um dem Gefallenen die letzten militärischen Ehren zu erweisen. Der am Freitag voriger Woche hier zur Gruft gebrachte östreichische Hauptmann hatte ebenfalls das Geleit preußischer Offiziere erhalten, und über dem Grabe ertönten die Ehren-Salven der Mannschaften. Dem Zuge hatten sich auch einige östreichische Verwundete angeschlossen. — Der Held des Tages ist hier heute Ihr Landsmann vom 50. Regiment, welcher die erste Trophäe den Oestreichern abgenommen und in Berlin abgeliefert hat, von wo er sich hier auf der Durchreise befindet. — Mit der preußischen Uniform, die hier seit der Okkupation allein auf den Straßen sichtbar war, wetteifert jetzt schon stark die sächsische, da die gefangenen Sachsen alle in ihre Heimath entlassen werden, und zwar gegen das Gelöbniß in diesem Kriege nicht gegen Preußen zu kämpfen. — Die Cholera macht glücklicherweise hier keine Fortschritte. (Schl. Z.)

Leipzig, 24. Juli. Der „Erklärung norddeutscher Patrioten" sind hier fernerweit beigetreten die Herren: Hofrath Dr. Gustav Freitag, Lackirer Julius Müller, Stadtv., Advokat R. Wachsmuth, Advokat Dr. Georgi, Ed. Cichorius.

Leipzig, 24. Juli. Gestern gegen Mittag kam ein Bataillon Anhalt-Dessauer, 1000 Mann stark, sammt Train auf der Berlin-Anhaltischen Bahn hier an und ging nach kurzem Aufenthalt, unter Benutzung der Verbindungsbahn, nach dem Süden ab. Vorher waren 30 zu Proviantfuhren bestimmte Wagen mit 52 Pferden von Berlin hier angelangt; sie wurden nebst 36 Wagen von hier, die bereits am Abend vorher aufgeladen waren, sammt den erforderlichen Pferden auf der westlichen Staatsbahn weiter befördert.

Chemnitz, 23. Juli. Auf Veranlassung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins hielten die hiesigen Mitglieder desselben am vergangenen Sonnabend eine ziemlich zahlreich besuchte öffentliche Versammlung ab. Nachdem von einem Mitglide, Hrn. Weiß aus Limbach, ein allgemeiner Ueberblick über Entstehung und Entwickelung unserer socialen Verhältnisse gegeben worden war, wurde folgende Resolution vorgelesen:

Wir fordern die sofortige Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung, sowohl in den einzelnen Staaten, als auch dem entsprechend eine Gesammtvertretung des deutschen Volks, ein deutsches Parlament und zu dessen Schutz ein Volksheer. Preußen, der größte deutsche Staat im Norden, muß mit der Einführung des von uns geforderten Stimmrechts vorangehen, indem wir überzeugt sind, daß alsdann die übrigen Staaten nachfolgen müssen. Wir werden alle dahin abzielenden Erlasse und Verordnungen Preußens mit Entschiedenheit und allen uns zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

In der Begründung zu Vorstehendem erläuterte Hr. Löscher von hier, daß der gegenwärtige Krieg früher oder später ausbrechen mußte, indem es sich bei demselben nicht um die Herrschaft in Schleswig-Holstein, sondern um die in Deutschland handle. Es lag klar vor aller Augen, was Oestreich bisher für Deutschland gethan, ebenso klar, was in Zukunft von demselben zu erwarten sei. Der bisherige Bundestag verdanke seine Organisation hauptsächlich Oestreich, um den Einheits- und Freiheitsbestrebungen des deutschen Volks ein organisirtes Hemmungsmittel entgegenzustellen und die deutsche Zerrissenheit und Vielstaaterei zu sanktioniren u. s. w. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Württemberg. Stuttgart, 22. Juli. Se. Majestät der König hat sich gestern früh über Waldenburg und Mergentheim nach Tauberbischofsheim begeben, die dort und in der Umgegend befindlichen Truppen der königlichen Felddivision besichtigt und ist gestern Nacht wieder hierher zurückgekehrt.

Baden. Karlsruhe, 22. Juli. Eine preußische Sommation soll eingetroffen sein und der Großherzog beabsichtigen, derselben zu folgen.

Karlsruhe, 23. Juli. Die gestern überreichte Adresse der Abgeordneten, welche am 21. d. hier versammelt waren, lautet:

„Durchlauchtigster Großherzog!
Gnädigster Fürst und Herr!

Als die ehrerbietigst Unterzeichneten vor wenigen Wochen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Zweiten Kammer zur Berathung über die schicksalvollen Fragen mitberufen waren, welche die Lage Deutschlands vor dem drohenden Bürgerkrieg aufgeworfen, war man der Ueberzeugung, daß Baden nach der Ueberlieferung seiner auf Rechts- und Verfassungstreue beruhenden Staatsrichtung auch unter schweren Opfern den übernommenen Pflichten getreu bleiben und für den deutschen Bund, als das letzte Band der Nation, einstehen müsse.

Wir befanden uns hierbei in vollkommener Uebereinstimmung mit früheren Bestrebungen unserer Regierung und Stände, welche insbesondere in der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts Schleswig-Holsteins und in der Wahrung der Verfassungsrechte dieses Bruderstammes ein von der öffentlichen Stimme des Landes, wie der gesammten Nation getragenes Ziel erkannt hatten.

Die Hoffnung, es könnte aus den schweren Opfern des Bürgerkrieges eine Kräftigung des Bundes, so wie dessen Verbindung mit einer parlamentarischen Vertretung der Nation hervorgehen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Wir stehen den Erfolgen des Krieges und damit vollzogenen Thatsachen gegenüber, welche beweisen, daß die bisherige Form der Vereinigung des deutschen Volkes zerstört sei und daher eine neue Grundlage für unsere nationale Zukunft geschaffen werden müsse.

Die Unzulänglichkeit der bisherigen Bundeseinrichtungen und die siegreichen Erfolge der Waffen haben den preußischen Staat allein in die Lage gesetzt, fernerhin die vielfach widerstrebenden Theile des deutschen Volkes in einer großen gesammtstaatlichen Verbindung mit kraftvoller Leitung zur Wahrung gemeinsamer Interessen zu vereinigen.

Die Treue für den Beruf der Nation wird Baden nach den jüngsten Ereignissen dahin führen, seine Hingebung für die deutsche Sache in den neuen Formen eines mit Volksvertretung ausgestatteten, im Verein mit Preußen gebildeten Bundesstaats zu bewähren.

Wir hoffen von dieser durchgreifenden Umbildung der deutschen Verhältnisse, daß die Kraft eines einheitlichen nationalen Bandes daraus hervorgehen werde. Die Scheidung der nord- und süddeutschen Stämme würden wir als die unheilvollste Gestaltung Deutschlands erkennen.

Wir glauben uns in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit des badischen Volkes zu befinden, wenn wir an Eure königliche Hoheit die ehrfurchtvollste Bitte richten, es möge im Verein mit den mitverbündeten Nachbarstaaten, unter Einstellung des fruchtlosen Kampfes, auf Herbeiführung solcher Neugestaltung der bundesmäßigen Beziehungen hingewirkt werden.

Mit ungebrochenem Muthe gehen wir der Zukunft entgegen, weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß der patriotische Sinn und die staatsmännische Weisheit Eurer königlichen Hoheit in diesen verhängnißvollen Tagen unserem engeren Vaterlande die Verbindung mit einem mächtigen Bundesstaat deutscher Nation sichern und ihm zugleich die edle Frucht seiner inneren freiheitlichen Entwickelung, wie sie sich seit 1860 gestaltet hat, erhalten werde.

In tiefster Ehrfurcht

Eurer königlichen Hoheit

Karlsruhe, den 21. Juli 1866. unterthänigste

(folgen die Unterschriften.)

Frankfurt a. M., 22. Juli. Gestern Abend 11 Uhr kam der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen hier an und stieg im Englischen Hofe ab; er wurde auf dem Bahnhofe von dem General v. Röder empfangen. Der Fürst wird, nachdem er mit dem General v. Röder konferirt, heute Mittag wieder abreisen und zwar nach Bingerbrück.

Frankfurt, 23. Juli. Der Großherzog von Oldenburg K. H. trifft morgen (Dienstag) hier ein und nimmt sein Absteigequartier im Union-Hotel. (Fr. J.) (Siehe vorne Depesche.)

— Johannes Ronge wurde heute Morgen um 8 Uhr wieder in Freiheit gesetzt.

Hessen. Kassel, 24. Juli. Die „Kasseler Ztg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile, daß der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. k. östreichischen Hofe, Geh. Legationsrath Alex. v. Baumbach, aus dem kurhessischen Staatsdienste entlassen worden ist.

Nassau. Wiesbaden, 25. Juli. Die Bewegung für den Anschluß Nassau's an Preußen hat seit dem Rückzuge der Reichsarmee große Dimensionen angenommen. Eine Deputation hervorragender Notabilitäten der Industrie befindet sich in dieser Angelegenheit auf dem Wege nach Berlin.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 23. Juli. Heute Abend ist ein königliches Geschwader, aus sechs Schiffen, „Arkona“, „Hertha“, „Gazelle“, „Augusta“, „Viktoria“ und „Loreley“, bestehend, in unsern Hafen eingelaufen und bei Mürwick vor Anker gegangen.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Der Kaiser hat heute den Tuilerieenpallast verlassen, um sich nach St. Kloud zu begeben. Der „Patrie“ zufolge wird er in dieser Woche, Mittwoch oder Donnerstag, nach Vichy abreisen. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz werden während des Aufenthaltes des Kaisers in Vichy in St. Kloud bleiben. Von Vichy wird sich der Kaiser nach dem Lager von Chalons begeben, um dort dem Feste vom 15. August beizuwohnen. Alsdann werden sich die Kaiserin und ihr Sohn zum Kaiser ins Lager begeben. Während der Abwesenheit des Kaisers werden die Sitzungen des Ministerrathes in St. Kloud unter Vorsitz der Kaiserin stattfinden.

Italien.

Rom, 18. Juli. Obwohl die große Umwälzung in Deutschland die römische Frage weit in den Hintergrund zurückgedrängt hat, so beschäftigt sie doch hier mehr und mehr die Gemüther, weil ihre endliche Lösung nahe rückt. Das plötzliche Zusammenbrechen Oestreichs hat den heiligen Stuhl belehrt, daß seine Rettung aus dem Ruin nicht mehr auf den Wegen einer für immer unwiederbringlichen Vergangenheit zu suchen sei. Die Restauration durch das Haus Habsburg oder die Reichsgewalt ist absolut unmöglich geworden. Die Zersprengung des einigen Italiens, welche man nach der Schlacht von Custozza lebhaft hoffte, hat die Preisgabe Venedigs gleich unmöglich gemacht. Diese Provinz wird, unter welcher Form immer, zu Italien nothwendig zurückkehren und das Werk der italienischen Nationaleinigung vervollständigen. Man fragt sich daher, was dann geschehen werde, wenn die Italiener sich von Venedig gegen Rom wenden, um nach dem Vollzuge der September-Konvention, an welchem nicht zu zweifeln ist, die Aufnahme Roms in den Nationalverband zu fordern. Daß Rom nach dem Frieden in einem abnormen Ausnahmezustande als ein päpstliches San Marino fortbestehen könne, kann Niemand für möglich halten; wenn es nicht an dem eigenen inneren Widerspruch zu Grunde ginge, so würde der unausbleibliche Bankerott es in kurzer Zeit vernichten. Aus dieser sonnenklaren Lage fließt die Ueberzeugung, welche heute in ganz Rom laut wird, daß der Papst im Einverständniß mit dem Kardinals-Kollegium folgenden Entschluß fassen wird: den heiligen Stuhl mit seinen weltlichen Rechten unter den direkten Schutz des Kaisers Napoleon und des französischen Volkes zu stellen. Man erwartete dies sogar schon heute, wo ein geheimes Konsistorium stattfinden sollte. Ich kann Ihnen in keiner Weise die Richtigkeit dieses bedeutenden Akts verbürgen, ich theile nur das mit, was in der Stadt als gewiß erwartet wird. Ein solcher Schritt würde nach der Appellation Oestreichs an Frankreich nicht überraschen; er erscheint hier in Rom, wo die französische Okkupation allein den Staat am Leben erhält, ganz natürlich. (Nat.-Ztg.)

— Der Florentiner Korrespondent des „Avenir National“ berichtet über die Gefahr, welcher der General Garibaldi bei dem Kampfe, der die Einnahme des Forts Ampola Seitens der Freiwilligen zur Folge hatte, ausgesetzt war. Derselbe schreibt: „Der General hat die Gewohnheit, um 3 Uhr Morgens aufzustehen, worauf er ein Bad nimmt und dann ausfährt, um die verschiedenen Stellungen zu besichtigen und sich zu versichern, daß seine Befehle richtig ausgeführt worden sind. Am 16. Juli begab sich Garibaldi nach Condino, um zu sehen, ob die Freiwilligen die Berge besetzt hielten, welche das Fort Ampola umgaben, das der Schlüssel der Straße von Storo nach Riva und von dort nach dem Thale Sana ist. Zwischen Storo und Brione bemerkte der General verdächtige Bewegungen. Er setzte seinen Weg jedoch bis Condino fort, wo sich Nicotera befand, der ihm meldete, daß man die Höhen nicht habe besetzen können. Der General kehrte hierauf zurück, die Oestreicher aber, welche seinen Wagen bemerkt hatten, erwarteten ihn in einem Walde, und als der General in die Tragweite ihrer Gewehre kam, eröffneten sie ein furchtbares Feuer auf ihn; glücklicher Weise ließ der Kutscher den Pferden die Zügel schießen und der Wagen erhielt nur einige Kugeln. Mit etwas mehr Kühnheit hätten die Oestreicher nicht allein Garibaldi abfangen, sondern sogar bis zum Hauptquartier Roccapagana dringen können. Die Gefahr spornte aber alle Welt zum größten Eifer an. Mehrere Kompagnien des 7. Regiments eilten nach den Höhen von Roccapagana, und obgleich sie dem Feuer des Feindes ausgesetzt waren, so stürmten sie doch hinauf und in zwei Stunden war das Hauptquartier gegen jede Ueberraschung gesichert. Die Bataillone, welche zurückgeschlagen worden, warfen sich auf das 6. Regiment, welches Nicotera befehligt, und nach einem der hartnäckigsten Kämpfe blieb der Sieg den Freiwilligen, die jedoch starke Verluste hatten. In Folge dieses Kampfes ergab sich das Fort Ampola.“

Florenz, 25. Juli. Die „Gazetta uffiziale“ meldet: Italien hat sich bereit erklärt, der Suspendirung der Feindseligkeiten auf 8 Tage unter der Bedingung der Reciprocität zuzustimmen; inzwischen soll über einen Waffenstillstand, dessen Bedingungen Italien als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens annehmen könne, weiter verhandelt werden.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 14. Juli. Nach einem Telegramme des rumänischen Delegirten in Konstantinopel ist am 11. Juli das Protokoll, durch welches die Pforte den Fürsten Karl als Hospodar der Donaufürstenthümer anerkennt, unterzeichnet worden und wird dasselbe schon heute oder morgen von Johann Ghika dem Fürsten überbracht werden. — Vorgestern hat die feierliche Eidesleistung des Fürsten auf die von der Kammer einstimmig angenommene Verfassung stattgefunden. Gegen 12 Uhr begab sich der Fürst in einem vierspännigen Gallawagen auf die Metropolie. Nachdem er daselbst dem Hochamte beigewohnt, begab er sich in den Sitzungssaal, wo er von den Abgeordneten und zahlreichen Zuschauern lebhaft begrüßt wurde. Der Kammerpräsident hielt hierauf eine Anrede an den Fürsten, und nachdem er die Konstitution in die Hände des Fürsten niedergelegt hatte, las der Staatsminister folgende Eidesformel vor:

„Ich schwöre, die Konstitution und die Gesetze des rumänischen Volkes zu halten und die nationalen Rechte desselben wie der Integrität des Territoriums aufrecht zu erhalten.“

Der Fürst legte die Hand auf das Evangelium und sprach die Worte: „Ich schwöre.“ Hierauf hielt derselbe, indem er sich an die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung wendete, die von vielen und lebhaften Beifallsbezeugungen unterbrochene Thronrede, deren Eingang lautete:

„Meine Herren Abgeordneten! Der eben vollende Akt ist der wichtigste in dem Leben eines Volkes. Durch die Verfassung, welche wir heute dem rumänischen Staate gegeben, verwirklichen wir die legitimen Erwartungen der Nation, indem wir die Interessen aller Klassen und die Rechte, welche ein Staatsbürger in einer civilisirten Gesellschaft finden muß, sicherstellen.

Für mich insbesondere ist dieser Akt der feierlichste meines Lebens, denn er ist der thatsächliche Vertrag, welcher mich für immer an die Geschicke meines neuen Vaterlandes, Rumänien, bindet.“

Am Schluß heißt es:

„Das Land ist in einen normalen Zustand getreten. Eine monarchisch-konstitutionelle Regierung ist errichtet. Machen wir jetzt alle Anstrengungen, damit die loyale und aufrichtige Anwendung der durch die Konstitution festgestellten Grundsätze wohlthuende Früchte trage.

Vertreter der Nation! Da ich allen Zwistigkeiten fremd, so liegt die Vergangenheit der Nation für mich nur in ihren schönen Handlungen. Mit dieser geheiligten Erbschaft können wir, Alle vereinigt, mit Leichtigkeit und Sicherheit dem Ziele, welches vor uns liegt, entgegengehen.“

Nach Beendigung der Feierlichkeit nahm der Fürst der Nationalgarde und den Truppen eine Parade ab.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. Juli. Mit dem gestrigen Berliner Nachmittagszuge passirten 513 gefangene Ungarn unseren Bahnhof; sie kamen aus dem Zeltlager bei Körlin und gingen nach Glogau.

Die beiden Breslauer Abendzüge brachten uns ferner ausgehobene Landwehrleute zweiten Aufgebots für das Ersatzbataillon des 10. Infanterie-Regiments, sowie cirka 30 verwundete Oestreicher aus dem Lazareth in Sagan.

— Im heutigen „Dziennik“ erläßt der Abg. v. Lyskowski einen Aufruf, wonach er gesonnen ist, im nächsten Landtage Anträge zum Schutz der polnischen Nationalität zu stellen. Er ersucht daher, ihm aus Posen und Westpreußen möglichst reichlich Materialien, namentlich statistische einzusenden, welche eine Beeinträchtigung des polnischen Elements darthun, sei es in der Verwaltung, sei es in dem Ressort des Schulwesens oder der Justiz. Insbesondere wendet er sich an das bischöfliche Konsistorium in Pelplin und an die Lehrer-Kollegien der höheren Schulen. Er betrachtet die gegenwärtige Zeit, wo Preußen das Banner der Nationalität aufgesteckt habe, als vorzüglich günstig zur parlamentarischen Erörterung der polnischen Sprachenfrage. Wir glauben dagegen, daß dem Landtage die diesmalige Session nicht gestatten wird, auf Fragen einzugehen, die nicht von der größten Dringlichkeit sind.

— Der Magistrat hat beim Provinzial-Schulkollegium beantragt zu gestatten, daß die mit dem 2. August ablaufenden Ferien sämmtlicher hiesiger Lehranstalten um eine Woche verlängert werden. Das Provinzial-Schulkollegium ist hierauf sofort eingegangen.

— Die Breslauer Blätter enthalten folgende Magistratsanzeige: „Da nach dem heutigen Stande der Wissenschaft eine regelmäßige und gründliche Desinfektion der Dünggruben, Kloaken, Abzugsrinnen ꝛc. das einzige Mittel ist, welches dem weiteren Umsichgreifen der Cholera-Epidemie Einhalt zu thun verspricht, so hat der Magistrat auf Anregung der Sanitätskommission Einrichtung getroffen, um überall, wo es verlangt wird, solche Desinfektionen durch besondere Mannschaften ausführen zu lassen. Wir setzen unsere Mitbürger hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß Abonnements auf regelmäßige Desinfektion angenommen werden.“ (Folgen die Modalitäten.)

— Die polnische Schauspielergesellschaft, welche ihre hiesigen Gastvorstellungen mit einer Vorstellung zu Gunsten der Abgebrannten des Dorfes Zegrze geschlossen hat, ist heute Morgen nach Krakau zurückgekehrt.

— [Cholera.] Vom 24. bis 25. Juli c. sind erkrankt 39, gestorben 14.

— [Die Verwundeten.] Seitdem auf dem Bahnhofe die Halle zur Aufnahme von etwa 200 Mann hergerichtet ist, kommen nach der Stadt nicht mehr so große Schaaren von Verwundeten, die nun vielmehr auf dem Bahnhofe provisorisch untergebracht werden, von wo aus sie, nachdem sie sich durch Speise und Ruhe gekräftigt haben, weiter transportirt werden. In Posen bleiben nur die Verwundeten, welche für einen Weitertransport unfähig sind, und diese werden vorzugsweise im Kloster der barmherzigen Schwestern, in der Husarenkaserne, im alten Militärlazareth und in der Diakonissenanstalt placirt.

— [Ein verunglückter Bau.] Bekanntlich hatte der verstorbene Zimmermeister Diller das Grundstück neben der Friedrichswache am Schloßberge erworben und kurz vor seinem Tode daselbst zu bauen angefangen. Es lag in seiner Absicht, an Stelle der den Platz verunzierenden alten Buden ein schönes großes Haus aufzustellen. Leider mußte der Bau inhibirt werden, da man von einer Seite Protest gegen denselben erhob, indem man vorgab, das auf dem Berge stehende Appellationsgerichtsgebäude werde durch den Bau gefährdet. Es entspann sich ein Proceß und über demselben ist der Zimmermeister Diller gestorben. Der verunglückte Bau, der so rüstig begonnen worden war und gewiß in kurzer Zeit diese häßliche Partie umgewandelt hätte zu einem prächtigen Gebäude, liegt nun schon ein ganzes Jahr hindurch, wie ihn die Maurer verlassen haben, und hemmte durch einen auf die Straße vorspringenden Bretterverschlag die Passage. Letzterer ist vor einigen Tagen auf Veranlassung der Polizeibehörde glücklich zurückgerückt und die Haufen von Schutt sind entfernt worden; aber wann der Bau fortgesetzt werden wird, ist unbekannt. Wenn wir recht berichtet sind, so ist das Grundstück nach Diller's Tode wieder in die Hände des früheren Besitzers übergegangen.

† Adelnauer Kreis, 24. Juli. [Ersatzgeschäft; Ernte; Patriotisches.] Das zweite Ersatzgeschäft, bei welchem alle in den Jahren 1835 bis einschließlich 1843 geborenen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1857 bis einschließlich 1865 zur Armee-Reserve, Train oder zum Dienst als Handwerker, Ersatz-Reserve, oder disponibel geblieben sind, konkurriren, wird für den hiesigen Kreis in Ostrowo vom 26. d. bis 1. k. Mts. und in Adelnau vom 2. bis 4. August abgehalten werden. Die Einsassen des Kreises sind ersucht, ihre abwesenden Verwandten und Angehörigen, namentlich aber die im Auslande befindlichen, zur Gestellung aufzufordern. — Die Roggen- und Gerstenernte ist bereits beendigt. Das Stroh hat eine außerordentliche Höhe und der Körnergehalt ist ein erfreulicher. Referent hatte Gelegenheit wahrzunehmen, daß $1/2$ Scheffel Staudenroggen Aussaat auf schlechterem Boden einen Ertrag von $1/2$ Schock Lang- (à Gebund 40 Pfd.) exkl. Kurzstroh und ungefähr $6\frac{1}{2}$ Scheffel Körner brachte. Das soll noch nicht der höchste Ertrag in diesem Kreise sein. — Nach den eingegangenen Verlustlisten der königl. preuß. Armee sind die Verluste unseres Kreises gering, 2 Mann todt, 3 Mann verwundet und 1 vermißt. — Zur Deckung der Kosten für die zweite Landlieferung des Kreises für die mobile Armee und zur Unterstützung der armen Landwehrfamilien sind 7300 Thlr. erforderlich, von denen Ostrowo $1/8$ vornweg trägt. — Die Sammlungen für die verwundeten und erkrankten Krieger nehmen auch in unserem Kreise einen erfreulichen Fortgang. So hatte eine einmalige Sammlung in der kleinen, wenig bemittelten Stadt Raschkow den Betrag von 19 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.

Kreis Meseritz, 22. Juli. [Sanitätsangelegenheit.] Die in unserer Kreisstadt Meseritz bestehende Sanitätskommission hat folgende Bekanntmachung ergehen lassen: Nach dem heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaften giebt es Krankheiten, welche leichter zu verhüten als zu heilen sind. Zu diesen gehört die Cholera. Nach dem Ergebniß der neuesten wissenschaftlichen Forschungen verbreitet sich die Cholera in Europa vorzugsweise, vielleicht sogar nur durch die Abgänge der Cholerakranken und selbst solcher Kranken, die nicht an ausgebildeter Cholera, sondern nur an Choleradurchfällen leiden. So kann sie durch Personen, welche den Keim der Krankheit in sich tragend, aus Orten kommen, die von der Cholera angesteckt sind, nach anderen Orten verschleppt werden, so können einzelne Cholera-Erkrankungsfälle eines Ortes den Heerd bilden, von dem aus der Ort mit der furchtbaresten Epidemie heimgesucht wird. Wo daher die Gefahr der Einschleppung vorhanden ist, da müssen vor Allem die menschlichen Abgänge als die Träger des Ansteckungsstoffes unschädlich gemacht werden. Begreiflicherweise gilt dies vorzugsweise von den Ausleerungen der an Cholera und Choleraanfällen Erkrankten. Diese Ausleerungen dürfen nicht eher beseitigt werden, bevor sie nicht mit der als Desinfektionsmittel bewährten Lösung von übermangansaurem Kali übergossen oder mit Chlorkalk überschüttet worden sind. Da aber zur Zeit der Cholera menschliche Ausleerungen überhaupt als verdächtig angesehen werden müssen, und die Ausdünstungen derselben auch, abgesehen von der Cholera, die menschliche Gesundheit zu gefährden geeignet sind, so ist erforderlich, sämmtliche Latrinen, Senk- und Kothgruben und Nachtstühle einem Verfahren zu unterwerfen, durch welches mit der Beseitigung der übelriechenden Ausdünstungen zugleich der Keim der Cholera vernichtet wird. Als das geeignetste Mittel zu einem solchen Desinfektionsverfahren ist neben den beiden vorhergenannten der Eisenvitriol zu empfehlen. Gegenwärtig sind nicht nur in Stettin und Berlin, sondern auch ganz in der Nähe von Birnbaum Cholerafälle vorgekommen; damit nun nicht wieder, wie im Jahre 1831, Hunderte von Menschen von der Epidemie hinweggerafft werden, müssen die menschlichen Abgangsstoffe unschädlich gemacht werden. Durch obrigkeitliches Einschreiten allein ist dies nicht durchführbar; es ist dazu auch der Wille jedes Einzelnen nothwendig. Daher ergeht an jeden Hauseigenthümer und an jeden Vorstand eines Haushaltes die dringendste Mahnung, in seinem Bereiche darauf hinzuwirken, daß allein den Abtritten, Senkgruben, Nachtstühlen u. s. w. befindlichen Abgangsstoffe durch Desinfektionsmittel stets in geruchlosem Zustande erhalten, die Abgänge solcher Personen aber, die an Cholera oder Choleraanfällen leiden, mit Chlorkalk oder übermangansaurem Kali beschüttet werden. Die Desinfektion der Abtritte und Senkgruben geschieht in folgender Weise: Auf eine Abtrittsgrube gewöhnlicher Größe genügen 2 Pfund Eisenvitriol; dieser wird mit 14 bis 16 Quart Wasser angerührt, über die zu desinficirenden Reste ausgegossen; außerdem sind mit einer Lösung von 1 Loth Eisenvitriol in 1 Eimer Wasser die Thüren, Sitzbretter, Deckbohlen, Wände und Fugen abzureiben; dasselbe ist mit den Senkgruben, Rinnsteinen, Hofgossen und Urinstätten vorzunehmen. Für im Gebrauch befindliche Nachteimer genügt ein Loth für jedes Mal. Nach Reinigung des Eimers wird ein Loth Eisenvitriol mit 1 bis 2 Quart Wasser angerührt und in den Eimer geschüttet. So wie sich wieder Fäulniß in den Gruben ꝛc. einstellt, welche durch den Geruch sofort wahrgenommen wird, muß die Desinfektion wiederholt werden. Armen werden die zur Ausführung der Desinfektion nöthigen Mittel auf Anweisung der Herren Aerzte in der Apotheke zu Meseritz unentgeltlich verabfolgt und ist das Eisenvitriol für 1 Sgr. das Pfund daselbst zu haben. Nächst der Möglichkeit, die Verbreitung der Cholera durch Desinfektion der Abgänge zu verhindern, kommt der Umstand in Betracht, daß die Cholera in ihrem Beginn noch heilbar ist. Darum wolle ein Jeder, der selbst oder dessen Angehörige die ersten Anzeichen der Cholera-Erkrankung befallen, so schleunig als möglich die ärztliche Hülfe suchen, nicht aber seine Zuflucht zu sogenannten Schutzmitteln nehmen, durch welche die Leichtgläubigkeit des Publikums von unbefugten und unwissenden Personen ausgebeutet zu werden pflegt, und welche, wenn sie auch an sich unschädlich sein sollten, doch durch Verabsäumung eines geeigneten Heilverfahrens verderblich werden.

♂ Obrzycko, 23. Juli. [Cholera; Vakanz; Jungfrauenverein; Ernte.] Die Cholera-Epidemie hat auch unser Städtchen betroffen, und bereits sind bis heute 23 Erkrankungen vorgekommen. Von den Erkrankten sind 10 gestorben, 11 genesen und 2 noch in ärztlicher Behandlung. Seitens der Sanitätskommission sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und ist auch für außerordentliche Fälle ein Lazareth eingerichtet. Auch in dem jenseits der Warthe belegenen Grünberg sind Erkrankungen eingetreten, und zwar meistens mit tödtlichem Ausgange. — Die Bestätigung des Stadtsekretärs Schultze zum Bürgermeister hiesiger Kommune ist Seitens der königl. Regierung in diesen Tage eingetroffen; jedoch hat der Gewählte schon vorher die Wahl abgelehnt, da er inzwischen das Distriktskommissariat zu Filehne erhalten. Es wird also binnen Kurzem eine Neuwahl zu diesem Posten ausgeschrieben werden. Vorläufig versieht der Bürgermeister Noack aus Bnin provisorisch diese Stelle, und dürfte derselbe wohl zu einem Definitivum die besten Aussichten habe, da er durch Charakterfestigkeit aber auch durch Freundlichkeit es versteht, sich Achtung und Zuneigung zu erwerben.

Neben dem hier bestehenden Lokalverein zur Unterstützung und Pflege Kranker und Verwundeter im Felde, haben sich auch noch zwei Jungfrauenvereine, israelitischer und christlicher Konfession, gebildet, welche eine recht erfreuliche Thätigkeit entwickeln, und sich dem Lokalvereine angeschlossen haben. Beide Vereine wetteifern in ihrem Berufe, und bereits sind zwei ansehnliche Sendungen, Lazarethgegenstände und Erquickungen enthaltend, an das Centralkomité nach Posen gegangen. Der israelitische Verein wird auch nach dem Kriege Bestand haben, und hat sich alsdann die Bekleidung armer Schulkinder zur Aufgabe gestellt. — Die Ernte ist im Allgemeinen günstiger ausgefallen, als es sich unsere Produzenten vorstellten, und gilt dies namentlich von der Roggenernte. Die Aehren sind voll und kräftig nur das Stroh ist kurz. Dasselbe gilt von der Heuernte, auch die Kartoffeln haben sich gut erholt.

P. Inowraclaw, 24. Juli. Die Wohlthätigkeit für unsere verwundeten Krieger regt sich in unserem Kreise immer lebendiger. In der Woche vom 11. bis zum 18. d. M. sind bei dem Rendanten unseres Kreiskomités, Herrn Distriktskommissar Volkmann, abermals 159 Thaler eingegangen, die Zeichnungen zu monatlichen Beiträgen sind auf 12 Thaler 10 Sgr. gestiegen. In den einzelnen Ortschaften finden Sammlungen statt, welche reiche Beiträge an Lazarethbedürfnissen liefern. Am 22. d. Mts. Nachmittags veranstalteten die Damen Frau von Roy auf Wierzbiczany und von Baeckmann auf Zagajewitz eine geistliche Musikaufführung in der Kirche zu Klein-Murzynno, deren Ertrag mir noch nicht bekannt geworden, die aber recht zahlreich besucht war.

Bis jetzt ist unsere Stadt von der Cholera verschont geblieben; es ist uns nur der eine Fall zu Ohren gekommen, daß ein 13jähriges Mädchen von ihren Eltern in Bromberg hierher geschickt wurde, um eine etwaige Ansteckung zu vermeiden, daß selbiges aber schon unterwegs erkrankte und wenige Stunden nach seiner Ankunft hier verstarb. Nichtsdestoweniger macht ein Erlaß des Landrathsamtes alle üblichen Vorsichtsmaßregeln zur Pflicht, aus denen ich hervorhebe, daß die Bezeichnung der Wohnung eines Cholerakranken durch eine Tafel geboten, der Verkauf von unreifem Obst und frischen, wasserreichen Kartoffeln verboten, die Vermeidung von Tanzvergnügen in Zimmern und Sälen anempfohlen wird.

A. Nakel, 22. Juli. Die Cholera ist uns und unserer Umgegend nicht vorübergegangen; sie hat in der Stadt selbst jetzt nachgelassen, aber die naheliegenden Dörfer seufzen unter ihrem verheerenden Schritte. In einzelnen Ortschaften sind täglich 10 bis 15 Menschen gestorben, so daß selbst die Ernte unterbrochen werden mußte, die unter dem wechselnde Wetter schon nicht sehr förderlich von Statten geht. Der Roggen steht großentheils noch auf dem Felde, der Weizen ist zu mähen noch nicht begonnen. Das Erbieten der höchsten Tagelöhne (1 Thaler und darüber pro Mann) zieht zwar Leute in die am meisten von der Cholera betroffenen Dörfer und Güter, sie fliehen aber, sobald sie einen Tag lang das Sterben mitangesehen haben.

In unserem hiesigen Lazareth befinden sich gegen 400 Verwundete, darunter nur etwa 20 bis 30 Preußen. Viele Oestreicher sieht man schon in den Straßen umherwandeln, sie sind aber Alle sehr untergeordneten Bildungsgrades, so daß ich Interessantes von ihnen nicht erfahren konnte.

E Aus der Provinz, 23. Juli. [Missionsbeiträge.] Die Berliner Missionsgesellschaft hat von ihren 22 Hülfsvereinen in unserer Provinz für das vergangene Jahr 1279 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. an Beiträgen erhalten, wozu der Verein Pinne 200 Thlr., Wollstein 63 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., Bomst 37 Thlr. 15 Sgr., Schwerin 33 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., Tirsch-

(Fortsetzung in der Beilage.)

ergeben. Eine zweite, 14 Tage nachher in dieser Stadt veranstaltete Sammlung brachte noch 10 Thlr. 6 Pf. Hierbei muß aber der fortlaufenden monatlichen, ziemlich hohen Beiträge zum Kreis-Frauenvereine gedacht werden. tiegel 28 Thlr., Samoczyn 75 Thlr., Kirchenkreis Obornik 61 Thlr 7 Sgr., Posen 60 Thlr., Pleschen 15 Thlr. 17 Sgr., Bromberg 167 Thlr., Exin 15 Thlr., Kopnitz 26 Thlr 23 Sgr., Krotoschin 32 Thlr., Schönlanke 50 Thlr., Nakel 23 Thlr., Fraustadt 34 Thlr. 19 Sgr., Kirchenkreis Birnbaum 253 Thlr., Kirchenkreis Chodziesen 12 Thlr und Schmiegel 82 Thlr. beigetragen haben. Grätz, Kirchenkreis Gnesen und Diöcese Samter haben gleich wie im vorherigen Jahre wieder keine Beiträge eingesandt. Außerdem haben auch die Pfarren Barcin 1 Thlr. 4 Sgr., Jarocin 3 Thlr., Karge 8 Thlr., Lobsens 6 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf., Diöcese Schildberg 9 Thlr. 11 Sgr. und die Schule in Schlichtingsheim 3 Thlr. 10 Sgr., überhaupt 31 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. beigetragen, und hat die Gesellschaft demnach aus unserer Provinz 1311 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Beiträge gehabt. Sie hat auf ihrem nur alleinigen Arbeisfelde in Südafrika 47 Arbeiter mit 21 Stationen und 1666 Getauften, und wird von 264 Hülfsvereinen unterstützt, von denen 64 auf Brandenburg, 59 auf Pommern, 6 auf Westpreußen, 52 Schlesien, 53 auf Sachsen, 6 auf Berlin und 2 auf Südafrika kommen. Ihre vorjährige Einnahme betrug 50 891 Thlr., die Ausgabe 50.961 Thlr., wodurch ein Deficit von 70 Thlrn. verblieben ist.

Kartographisches.

Seit dem Beginn des Krieges sind uns fast täglich Karten über die verschiedenen Kriegsschauplätze oder Theile derselben zugegangen, meistens flüchtige, wenig benutzbare Skizzen. Wir haben daher nach Besprechung der Perthesschen Karte vom böhmischen und italienischen Kriegsschauplatze keine Notiz von den nachfolgenden genommen. Jetzt geben indeß einige Blätter aus dem Verlage von C. Flemming in Glogau ein, die eine Erwähnung verdienen. Es ist 1) Handtkes Karte von Mittel-Europa Sekt. 20, 21 und 22, im Maaßstab 1: 600,000. (Das Bl. 10 Sgr.) 2) Reymanns Karte, Sektion Olmütz. Maaßstab 1: 200,000 (10 Sgr.). 3) Karte der Umgegend von Wien. Maaßstab 1: 144,000 (10 Sgr.), alle mit größter Genauigkeit und Sauberkeit ausgeführt. Die Karte von Mittel-Europa will der Verleger als eine Orts- und Straßenkarte betrachtet wissen, welche durch möglichste Reichhaltigkeit an Ortsnamen die Mitte zwischen Special- und Generalkarte hält; sie ist durchweg original, nach den neuesten und besten Quellen gearbeitet und augenblicklich auch das einzige neue Kartenwerk über Mittel-Europa in diesem Maaßstabe und Umfange.

Für Zeitungsleser würde die Sektion Olmütz und der Plan der Umgegend von Wien gerade jetzt von besonderem Interesse sein.

Landwirthschaftliches.

Zur Drainage. Wir haben schon mehrere Male auf den hohen Nutzen aufmerksam gemacht, den die Drainage gewährt und weil wir überzeugt sind, daß für diese Sache stets ein lebhaftes Interesse rege erhalten werden muß, theilen wir mit, daß Herr C. Bauer in Langsatz i. E. im Jahre 1862 27 Morgen Feld, die ihrer großen Wässerigkeit wegen nie in Kultur waren, sondern immer nur als Gänsetrift dienten, für 40 Thlr. ersteigerte. Er ließ die zusammenhängende Fläche sofort drainiren und zwar mit einem Kostenaufwande von zusammen 518 Thlr. 12 Sgr. Erbtheilungshalber wurde diese Fläche im Monat April dieses Jahres in Parcellen versteigert und dafür im Ganzen 5409 Thlr. erlöst. — Herr Christian Müller I. von Lengbach i. d. E. schreibt uns, daß sein für Drainirung nasser Grundstücke angelegtes Betriebskapital sich bis jetzt immer noch mit 70 bis 80 Procent verzinst habe.

Stand der Früchte. Aus Ungarn wird berichtet, daß sich die Körnerfrüchte dort, insbesondere der Weizen eines recht schönen Standes erfreuten. Auch über den Stand der Sommerfrüchte wird günstig berichtet. Mittheilungen aus Böhmen zu Folge erwartet man auch dort weitaus über Mittelernte gehende Erträge. Hinsichtlich des erwarteten Obstertrages hat man jedoch die Hoffnungen wesentlich herabgestimmt. Aus Frankreich lauten die Berichte über den Stand der Sommergewächse besonders gut, mit Ausschluß des Klees, der sich weniger gut entwickelt hat, als man es gehofft hatte.

Zur Rinderpest. Die Geltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Rinderpest ist, nach dem „Landwirth. Anzeiger" durch Verfügung des Geheimraths in England bis Ende Juni ausgedehnt worden. Ueber die Rinderpest ist ein ausführlicher Bericht von der wissenschaftlichen Kommission veröffentlicht worden, welcher das Ergebniß einer gründlichen Untersuchung über Ursprung, Wesen, Symptome, Behandlungsweise und Fortpflanzung der Krankheit enthält. Die werthvollste Frucht dieser Untersuchung möchte die Entdeckung sein, daß mehrere Tage bevor sich äußere Symptome zeigen, die Temperatur des von der Seuche befallenen Viehes von 31 Grad Reaumur auf 32¾ Grad Reaumur steigt: ein schätzbares Mittel, um das kranke, frühzeitig von dem gesunden Vieh zu trennen und so weiterer Ansteckung vorzubeugen. Diese Temperatur-Erhöhung findet nach dem Berichte ungefähr 36 — 48 Stunden nach der eigentlichen Ansteckung statt und der ganze Verlauf der Krankheit dauert in der Regel 7 Tage. Die Untersuchung hat ferner herausgestellt, daß der Krankheitsstoff sich im Blute befindet, so daß er durch Inokulation mitgetheilt werden kann, es ist indessen noch nicht gelungen, ihn mikroskopisch zu entdecken oder durch chemische Analyse abzuscheiden. Was Entstehung und Fortpflanzung der Seuche betrifft, so hält die Kommission sie für kontagiös, indem sie dieselbe auf keinen spontanen Ursprung zurückzuführen vermag. Als desinficirende Mittel empfiehlt sie die aus Theer und Schwefel erhaltenen Säuren. Impfung hat sich als nutzlos gegen die Ansteckung erwiesen. Bemerkenswerth ist noch, daß alle Thiere, welche die Krankheit einmal gehabt haben, weiter alle Empfänglichkeit für dieselbe zu verlieren scheinen.

Vermischtes.

* [Ein Husarenstreich.] Als in der Schlacht bei Königsgrätz die Ortschaft Chlum, ein Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, von den Bataillonen der 1. Garde-Division energisch angegriffen wurde, zog sich aus derselben eine wohlbespannte östreichische Batterie seitwärts ab. Den preußischen Tirailleuren gelang es mit ihrem weit tragenden Feuer den größten Theil der Geschütze durch Niederschießen der Pferde zum Halten zu zwingen; nur 2 Geschützen glückte es, eine Höhe zu erreichen, hinter welcher Schutz vor dem Feuer und Stellung möglich war. Aber nur einem derselben sollte das gelingen; auf das zweite sprengte der Oberst v. Krosigk, dessen 4 Garde-Husaren-Eskadrons in den verschiedensten Theilen des weiten Schlachtfeldes in Thätigkeit waren, ohne das geringste Gefolge an, stach das vorderste Sattelpferd nieder und obgleich er hierbei einen wuchtigen, durch die Pelzmütze jedoch abgeschwächten Säbelhieb des von hinten herbeijagenden östreichischen Offiziers in den Hinterkopf erhielt, führte er dennoch nach Entwaffnung der noch vollständigen Bedienungs-Mannschaft, die sich vor dem einzelnen Mann um Erbarmen flehend auf die Erde warf, den komplett bespannten gezogenen 8pfünder — nur das niedergestochene Vorderpferd blieb todt zurück — zu der ihn mit jubelnden Hurrah empfangenden Infanterie zurück, welche indeß bis zu den von derselben niedergeschossenen Geschützen gelangt war. Die Wegnahme durch den Oberst v. Krosigk geschah auf kaum 40 Schritt vor der Bedeckung, die jedoch keinen Schuß that, stellenweis schon die Bayonnette in den Boden gestoßen hatte und der bald hierauf weiter vorgehenden preußischen Infanterie, nach weggeworfenen Waffen, mit ausgebreiteten Armen und erhobenen Händen, 60 bis 80 Mann stark, entgegenlief. Der brave General-Lieutenant v. Hiller, der den Vorgang aus nächster Nähe mit angesehen, und der eine halbe Stunde später seine Tapferkeit und Treue durch heldenmüthigen Tod in jenem Dorfe Chlum besiegelte, rief den Oberst v. Krosigk, der an jenem Tage zu seiner Umgebung gehörte, heran und gratulirte ihm unter warmem Händedruck zu dem glücklichen Resultat dieses kecken Husarenstreiches.

* Bei Laufach nahm ein preußischer Officier einen versprengten hessischen Soldaten, den er in einem Hause ganz gemüthlich bei einem Imbiß fand, gefangen. Der Hesse sagte in seiner großen Verlegenheit, als wollte er sich entschuldigen: Ich bin kein wirklicher Darmstädter, sondern nur ein angeerbter Hesse. Hiermit wollte er sagen, daß Hessen-Homburg sein engeres Vaterland sei.

* Nirgends, selbst nicht an den süddeutschen Höfen, soll das Entsetzen über die Katastrophe in Königgrätz größer gewesen sein, als in der römischen Kurie. Man hatte dort auch nicht an die Möglichkeit gedacht, daß Oestreich von Preußen geschlagen werden könnte. Nach der Niederwerfung Preußens, rechnete man, würde Oestreich sofort das Königreich Italien abthun und wenn das geschehen, würden die leidigen Franzosen, wenigstens ihr Kaiser, an die Reihe kommen. Als Antonelli das Unglück Benedeks und die Cession Venetiens erfuhr, rief er aus: „Il mondo casca!" die Welt geht unter!

* Welche Begriffe den Böhmen über die Preußen eingeimpft wurden, zeigt allein schon folgende Inschrift, welche man gegenwärtig über dem Leihamt zu Prag angebracht hat: „Diese Humanitätsanstalt steht unter dem Schutze der Civilisation und verwahrt das Eigenthum der ärmsten Klasse der Stadt."

* Ueber Georg Rex wird der „Nat. Ztg." aus Hannover Folgendes geschrieben:

König Georg „der Streitbare", wie ihn unsere Landeshistoriker benennen zu wollen scheinen, hat bereits bald nach der „Schlacht von Langensalza" dafür Sorge getragen, daß derselben Erinnerungszeichen nicht fehlen, welche die Male der Verwundeten überdauern. Die Uniform, welche der König am Tage des Treffens getragen, überwies Se. Majestät dem Welfenmuseum. Die Stäubchen und Halme, welche von einer kurzen Rast im Kornfelde an derselben haften geblieben waren, sind zur Konservirung sorgfältig auf ihr befestigt worden. An einer am Tage des Treffens geborenen Tochter des Adjutanten des Kronprinzen, Rittmeisters v. Klenck, übernahm der König aus freier Entschließung Pathenstelle und wählte nach Ausweis der offiziellen Taufliste die Namen „Friederike Langensalza" für sie. Nach diesem Vorgange werden unsere orthodoxen Geistlichen vermuthlich davon abstehen, im Kalender nicht vorgesehene Namen als unchristliche bei der Taufe zurückzuweisen. Den lebenden Erinnerungszeichen der Schlacht, den verwundet darniederliegenden Söhnen unseres Landes sandte Se. Majestät — den Oberstudienrath Pabst zur Trostsprechung. (Ein Oxhoft Saint Julien wäre ihnen als Trostspender gewiß willkommener gewesen.)

Redaktions-Korrespondenz.

Das Abonnement der „P. Z." in Amerika ist mit so großen Kosten verbunden, daß wir rathen, davon abzustehen.

Angekommene Fremde.

Vom 26. Juli.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Süßmann aus Breslau, Nuß und Rosenthal aus Berlin, prakt. Arzt Dr. Lißbert aus Liegnitz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Hertzenfeld aus Breslau und Leopold aus Dresden, Lieutenant Haberling aus Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Liebe aus Waldheim, Krüger aus Neusalz, Becker aus Stettin, Mühlmann aus Frankfurt a. O., Joseph aus Frankfurt a. O., Schneider, Gerichtsassessor Lindheim und Partikulier Weidemann aus Breslau, Geistlicher Koszutski aus Wronke.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Sündermann aus Berlin, Gasthofbesitzer Schulz nebst Frau und Maurermeister Menze aus Samter, Frau Lehrerin Dupius aus Gnesen, die Tuchfabrikanten Krüger aus Forst und Lagerstrom aus Soest.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Jakobson aus Kurnik, Mendelsohn nebst Sohn aus Breslau, Schirach aus Berlin und Weschkollny aus Schmoleningen, Brennerei-Inspektor Krause aus Alt-Tomysl, Gutsbesitzer v. Niesiolowski aus Skape.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Jundzill aus Budno und Jaraczewski aus Gluchowo.

HOTEL DE PARIS. Probst Laskowski aus Chelmno, Gutsverwalter Wiemierowski aus Gutowy, Kaufmann Pik aus Schmiegel.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Evangel. Diakonissenhaus.

Das unterzeichnete Comité kann nicht umhin, öffentlich seine dankbare Freude darüber auszusprechen, daß es in neuester Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß Freunde unserer Sache bei häuslichen und anderen Festen im Kreise der Festgenossen Sammlungen für unser Diakonissenhaus veranstaltet haben. So hat z. B. Herr Pastor Schönborn von hier bei der Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Pastor Thönert in Schwersenz eine Sammlung unter den Festgästen veranstaltet, die 16 Rt. 1 Sgr. 8 Pf. eingetragen hat. Von Herrn Pastor Hartnik sind bei einer Hochzeit in Niemierzewo 25 Rt. gesammelt worden, ebenso durch C.-R. Goebel auf der Hochzeit der Tochter des Herrn Brauereibesitzers Ernst Stock dahier 7 Rt. 15 Sgr. 6 Pf. Auch haben frohe Ereignisse in den Familien die dadurch Erfreuten veranlaßt, ihren Dank gegen Gott dadurch zu bethätigen, daß sie der Kranken gedacht haben. So hat z. B. Frau A. A. wegen ihrer glücklichen Entbindung 10 Rt. ans Diakonissenhaus geschickt. Noch andere Beispiele zur Nacheiferung hier namentlich aufzuführen, sind wir nicht ermächtigt und bemerken nur, daß der Ertrag anderweitiger Sammlungen und die Gaben aller einzelnen Wohlthäter im nächsten Jahresbericht pünktlich werden verzeichnet werden.

Posen, den 27. Juli 1866.

Das Comité des ev. Diakonissenhauses.

Fernere Beiträge für den **Posener Lokal-Verein zur Unterstützung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger.**

Einmalige Beiträge. Marcus Lewysohn 5 Rt. Präsident Willenbücher 5 Rt G. Schubarth 5 Rt. Louis Czarnikow 5 Rt. Isidor Kantorowicz 5 Rt. Siegfried Jaffé 3 Rt. Mannheim Königsberger 5 Rt. Altenberg 2 Rt. Karl Pilling 2 Rt. J. S. Marcuse 2 Rt. Isidor Pulvermacher 1 Rt. Robert Asch 10 Rt. Dr. Mallachow 2 Rt Josef Warszawski, Kaufmann, 1 Rt. Meerkatz, Regierungsrath 5 Rt. Karl Haase 5 Rt. v. Leobin, Regierungsrath. 3 Rt. Krieger 5 Rt. C. W. Cohn 10 Sgr. H. Brockes 5 Rt. M. Graupe 5 Rt. Emil N. N. 15 Sgr. Louis Kronthal 2 Rt. C. Guderian 1 Rt. J. A. Lachmann 1 Rt. Küntzel 2 Rt. S. Fiegel 1 Rt. Josef Keller 2 Rt. Heinrich Rosenthal 2 Rt. Regierungs- und Landschaftsrath Winckler 5 Rt. J. Mögelin 2 Rt. W. Krengel 10 Sgr. Schmidt 2 Rt. Ehrhardt 1 Rt. Hummel 2 Rt. Ferdinand Hunger 1 Rt. Johann Hunger 1 Rt. Aron Badt 10 Sgr. Gastwirth Andersch 20 Sgr. Adolph Gedalge 5 Rt. Rockstroh 15 Sgr. Hanke 10 Sgr. Haupt 1 Rt. Mendelsohn 10 Sgr. Herm. Fromm 15 Sgr. C. D. Borde 1 Rt. Fr. Sturtzel 1 Rt. Louis Plescher 15 Sgr. Dionysius 2 Rt. H. Seidemann 1 Rt. W. Schubert 1 Rt. Skolkowski 10 Rt. G. Müller 2 Rt. Albrecht 1 Rt. F. Lange 1 Rt. Schellenberg 2 Rt. Röschen Lissner und Martin Kornfeld 2 Rt. H. Klug 1 Rt. Tilsner 1 Rt. J. B. 15 Sgr. R. Weigt 3 Rt. Ferdinand Schmidt 10 Rt. Faden 15 Sgr. Biefel 10 Rt. v. Giżycki, Justizrath 5 Rt. Mahler 10 Sgr. Becker 2 Sgr. 6 Pf. Lüdeke 5 Sgr. L. Abramski 5 Sgr. Gustav Rost 5 Sgr. R. Kornowski, Böttchermeister 1 Rt. Hesseg 5 Sgr. Apel 1 Rt. W. Förster 10 Sgr. A. Fischbach 5 Sgr. Knauer 5 Sgr. A. Röschke 2 Rt. G. Ballo 10 Sgr. L. Kletschoff 15 Sgr. J. Reich 10 Sgr. N. N. 5 Sgr. Isidor Risch 10 Sgr. N. N. 5 Sgr. Hermann Hamburger 2 Rt. Louis Posener 5 Sgr. Louis Peiser 10 Sgr. M. Krombach 15 Sgr. S. Beischon 20 Sgr. N. Hamburger 2 Rt. Heimann Saul 3 Rt. N. N. 5 Sgr. B. Vogelsdorff 15 Sgr. Wwe. Röder 5 Sgr. Salli Cohn 10 Sgr. Fabisch Cohn 10 Sgr. Benno Grätz 15 Sgr. F. Radt 1 Rt. Hermann Neumark 7 Sgr. 6 Pf. E. J. L. 1 Rt. Louis Lasch 15 Sgr. 6 Pf. Adolph Müller 5 Sgr. S. L. 10 Sgr. Hausfelder, Pol. Comm. 3 Rt. Louis Pander 1 Rt. J. Pawlitzki 1 Rt. Brossak, Pol. Sergeant 10 Sgr. Tischlergewerk 20 Rt W. F. Meyer u. Komp. 10 Rt. N. N. 20 Sgr. Zieblke, Rendant, 2 Rt. E. Wagner 5 Rt. Hübner, Apotheker in Pudewitz, 1 Rt. Frau Appellationsgerichtsrath Lehmann 2 Rt. Betrag der Ausstellung einer Königin der Nacht im [illegible] Wallischei 12. 1 Rt. Wallischei 88. 1 Rt. N. N. (unleserlich) 1 Rt. Julius N. N. (unleserlich) 1 Rt. Wolfsohn 2 Sgr. 6 Pf. Moritz N. N. (unleserlich) 1 Rt. Neumann Jaffe 1 Rt. Kristen (undeutlich) 1 Rt. L. Ransdor (undeutlich) 1 Rt. N. N. (unleserlich) 15 Sgr. H. Baer, Restaurateur, 1 Rt.

Monatliche Beiträge auf 1 Jahr: S. Aschheim 5 Sgr. Kreisrichter Keil 15 Sgr. Gerbermeister F. Günter 2 Rt. S. Engel 3 Rt. Sigm. Aschheim 1 Rt H. Berne 1 Rt. Astmann 1 Rt. Nathan Neufeld 1 Rt. Nauke 15 Sgr. Jakob Neufeld 15 Sgr. Lorenz 7 Sgr. 6 Pf. Michael Goldschmidt 1 Rt. Robert Beyer 1 Rt 15 Sgr. J. Menzel 20 Sgr. König 15 Sgr. N. Galland 15 Sgr. F. Brylinski 15 Sgr. Radziszewski 10 Sgr. K. Tränkel 15 Sgr. J. Affeltowicz 1 Rt. Piotr Dąbkowski 1 Rt. Ludwig Pietrowski 15 Sgr. J. Scheding 1 Rt. N. N. 5 Sgr. Haake 1 Rt. Zolleinnehmer Krzyzanowski 10 Sgr. Fischer Ciesielski 3 Rt. Ellert 1 Rt. G. Weiß 1 Rt. Siegfried Jaffe 1 Rt. M. Grätzer 10 Sgr. W Kaliski 10 Sgr. Schinkel 20 Sgr. Regierungsrath von Lebbin 2 Rt. Dr. Suttinger 1 Rt. Rechnungsrath Dockhorn 1 Rt. J. Selig 7 Sgr. 6 Pf. D. Jänsch 20 Sgr. Böttchermeister R. Kornowski 10 Sgr. A. Fischbach 5 Sgr. N. und J. Kantorowicz 10 Sgr. Falk Karpen 5 Sgr. H. Sperling 2 Sgr. 6 Pf. Carl Haase 1 Rt. auf 6 Monat. Apotheker Elsner 1 Rt. Konditor Wittig 10 Sgr.

Vierteljährliche Beiträge. Präsident Wittenbücher 1 Rt. Landschaftsrath Klose 1 Rt. Geheime Regierungsrath Hoppe 1 Rt. Restaurateur Carl Ulbrich 1 Rt. Bernhard Filehne 1 Rt. 15 Sgr. Robert Asch 3 Rt. Forstmeister Krummhaar 1 Rt. Regierungsrath Meerkatz 2 Rt. Gebauer 1 Rt. Louis Kronthal 15 Sgr. Czwalina 1 Rt. Dr. Schmidt 1 Rt. St. Kors 1 Rt. D. Cranz 3 Rt. Brüggemann 1 Rt. Petrich 2 Rt. Regierungsrath Hitzigrath 1 Rt.

Tischler Poppe hat sich zur Aufnahme und Pflege eines Verwundeten bereit erklärt.

Berichtigung früherer Publikation: Herr Baumann hat nicht 1, sondern 3 Rt. beigetragen.

Vierzehntes Verzeichniß

der bei dem **Central-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** eingegangenen Geld-Beiträge.

Wirklicher Geheimer Rath von Olfers, Jahresbeitrag 10 Thlr. Wittwe B. 2 Thlr. Gemeinde Sulzbach, Kreis Saarbrücken, durch Herrn Karl Bopelius 258 Thlr. 10⅓ Sgr. Frau Geheimrath v. Raumer 100 Thlr. Lokalverein in Tecklenburg 40 Thlr. Sammlung durch Pfarrer Schulz in Seelscheidt 28 Thlr. Vorst. des Lokalvereins in Langenburg 100 Thlr. Frau v. Gellhorn, Stargard i. P., 5 Thlr. Kollekte der Gemeinde Clannin 4 Thlr 6 Sgr. Stabsarzt Dr. Gaettens, Schwerin, 25 Thlr. Ober-Consistorialrath Fournier hier 30 Thlr. Herr von Delitz in Raakow 25 Thlr. Pastor Schmidt in Beerdorf bei Morsleben 40 Thlr. Frl. W. 3 Thlr. Herr C. Kreinbring in Gordemitz 2 Thlr. Lokalverein in Sommenthin 43 Thlr. Sg. in Crombach 16 Thlr. Sg. durch Frl. M. Senstius für Frl. Zobel, Gansauge, Kettner, Reuschel, Fethe und Ledebur in Spandau 17 Thlr. 5 Sgr. Herr Richter in Zerbst 31 Thlr. Sammlung in Murheln durch Herrn Diakonus Kulisch 2 Thlr Sammlung in der Gemeinde Granow von Frl. Mathilde Jürgel 10 Thlr. Herr v. Naso in Apostowa bei Nakel 10 Thlr. Komité in Mroczen 27 Thlr. 5¼ Sgr. Sammlung durch den Bahnwärter August Fielitz in Fangschleuse 24 Thlr. Verein zu Spremberg 100 Thlr. Sammlung in Mehren 50 Thlr. Kriegs-Unterstützungs-Verein in Nothberg 25 Thlr. Gemeinde Stremlau 2 Thlr. 10½ Sgr. Assessor Berkuhn in Baldenburg 10 Thlr. Herren Wagenknecht und Siefert in Woldisch-Tychow 2 Thlr. Baron v. Meerheimb in Gr.-Gischow 25 Thlr. Divisionsprediger Höpfner, Neuwied, 15 Thlr. Komité in Fiddichow 25 Thlr. Sammlung durch Pastor Jaene in Krigersdorf 22 Thlr. Bürgermeister Giesecke in Forst in der Lausitz 60 Thlr. Sammlung in Riesenburg 2 Thlr. 17 Sgr. Ungenannt in Rosenberg in Westpreußen 10 Thlr. Prediger Clawitz in Dolzig bei Wusterhaus i. d. N.-M. 28 Thlr. Hülfskomité in Gassen 100 Thlr. Verein in Tuchel 82 Thlr. Kreis-Verein in Schrimm 50 Thlr. Hohenmatsch bei Bismarck 13 Thlr. Sammlung aus den Oberdörfern rc. 189 Thlr. Sammlung aus Storckow durch Herrn Rentmeister Böhmer 213 Thlr. 14¼ Sgr. Bürger von Hirschberg durch Herrn Heinr. Knoch 127 Thlr. 8 Kirchspiele im Kreise Darkehmen 797 Thlr. 8 Sgr. Verein der Klosterdamen zu Malchow in Mecklenburg 205 Thlr. Hülfs-Komité zu Perleberg 300 Thlr. General-Major v. Kaphengst in Rendsburg 114 Thlr. Stadt Sonderburg und Umgegend 360 Thlr. Hülfsverein in Graudenz 100 Thlr. Königl. Förster Schuchardt in Buchberg bei Regenthin 5 Thlr. Sammlung in Meldorf in Holstein durch Herrn E. Müllenhof 100 Thlr. Hauptmann Warnke 30 Fl. in östr. Währung. Ungenannt in Anklam 1 Thlr. Sammlung durch Pastor Amlong in der Gemeinde Golchen bei Treptow a/T. 8½ Thlr. Bürgermeister Hache durch Sammlung in Wolgast 160 Thlr. Rechnungsrath Schulze durch Sammlung im Prenzlauer Kreise 300 Thlr. Unterstützungs-Komité in Solingen durch Landrath Malbeck 150 Thlr. Sammlung in Golchen bei Clempenow durch Küster Ahlwarth 12 Thlr. Sammlung durch Landrath v. Wedell in Greifswald und Herrn Müller Wollenberg in Karlsburg, eingesandt durch Graf v. Bismarck-Bohlen 30 Thlr. Bauunternehmer C. Frey in Altendorn, Regierungsbezirk Arnsberg, 5 Thlr. Ad. Kessow in Neu-Brandenburg 75 Thlr. Ungenannt in Sternberg 10 Thlr. Oberpfarrer Fleischhauer in Tennstädt 4 Thlr. Baron v. Schönaich in Tromnau 25 Thlr. Rittmeister v. Sydow, Petershagen, 25 Thlr. Sammlung des Pastors Niederward in Grünow 19 Thlr. 5½ Sgr. Frau Oberstlieutenant v. Sobbe, Naumburg a/S., 5 Thlr. Lehrer Stübs in Pribbernow 12 Thlr. Durch Fabrikanten Paulsch und Freund in Landsberg a/W. 85 Thlr. 21½ Sgr. Schwoelmen 7 Thlr. Graf und Gräfin Kanitz in Podangen 50 Thlr. Special-Verein Stolberg bei Aachen durch Bürgerm. v. Werner 100 Thlr. Lokalverein in Linn durch Bürgerm. Tappen 30 Thlr. Kreis Verein in D.-Crone 290 Thlr. Hr. v. Spillner, Mühlheim, a. R. 5 Thlr. Durch Sammlung des Herrn Direktor Irnhäußer in Düsselthal 20 Thlr. Hamburg-Altonaer-Frauenverein durch Herrn Dr. jur. Kappenburg 1500 Thlr. Central-Komité in Gladbach 151 Thlr. Sammlung in Stolp durch den Landrath 300 Thlr. Gemeinde Walkersleben 105½ Thlr. Gemeinde Lithmaths 315 Thlr. Komité zu Boerde 150 Thlr. Specialverein zu Königswinter 150 Thlr. Baron v. d. Leyen, Leyenburg bei Moers, 200 Thlr. Pfarrer Zimmermann in Wiebelsnerchen 112 Thlr. 27⅚ Sgr. Herr v. Möllendorf in Kramp 117 Thlr. Sammlung in Düben (Prov. Sachsen) 150 Thlr. Kreis Flatow 135 Thlr. Kreis Reichenbach 104 Thlr. 16¾ Sgr. Sammlung des Flatower Kreisvereins 385 Thlr. Sammlung in Zempelburg 55 Thlr. Freitagsklubb in Osterwieck 30 Thlr. Versen (durch Herrn Rittmeister v. Puttkammer) 25 Thlr. Rektor Höffner in Dramburg 1 Thlr. Frau v. Weiher in Glowitz 124½ Thlr. Frl. Jos. Voigt in Laskowitz 5½ Thlr. Pastor Winkler in Naumburg 4½ Thlr. Gemeinde Heckelberg bei Neustadt E. W. 37 Thlr. 18 Sgr. Gemeinde in Paulinen-Aue 3 Thlr. Herren Gebr. Rohr in Rummelsburg, Pommern, 19 Thlr. 7 Sgr. Herr Lühmann in Tempelburg 21 Thlr. 17½ Sgr. Pastor Sturm in Trent 19 Thlr. 10 Sgr. Lehrer Falbe in Alt-Glintzen 16 Thlr. Pastor Kluge in Padersleben 31 Thlr. 20 Sgr. Lokalkomité in Petsche 26 Thlr. 21½ Sgr. Dr. A. Bröficke in Finsterwalde 25 Thlr. Schulze Klemer in Freienwalde a. O. 41 Thlr. 1½ Sgr. Die Gemeinde Lützlow und Gramzow 24 Thlr. Dr. Bergling, Gilgenberg, 2¼ Thlr. Frl. Marie Beeck in Gnesen 10 Thlr. Superintendent Roeber in Gollnow 25 Thlr. v. Schön-Blumberg in Gumbinnen 17 Thlr. 14½ Sgr. Specialverein in Ketzin 30 Thlr. Kaufm. Worms in Lübstadt in Ostpr. 55 Thlr. Major Krause in Mallmitz 5 Thlr. Herr Grunow in Neu-Lietzegericke 31 Thlr. Hr. Plessen in Potsdam 13 Thlr. 18 Sgr. Frauenverein von Schwerte 10 Thlr. Herr v. Hartmansdorf in Schönwalde 5 Thlr. 20 Sgr. Wendisch, Ahlsdorf, 33 Thlr. 2¼ Sgr. Prima des Gymnasiums zu Spandau 24 Thlr. Frl. E. Sperber in Willtischken 10 Thlr. Sammlung in Eichstaedt durch Herrn Lehrer Blisse 1 Thlr. Frau Majorin Tollkuhn ½ Thlr. Oberst v. Werder 5 Thlr. Frau v. Weder 5 Thlr. Sammlung aus der Postexpedition Nr. 1. (Spittelmarkt) 3½ Thlr. Gemeinde Quaden-Germendorf 32 Thlr. 9⅚ Sgr Büdner und Arbeiter aus Quaden-Germendorf 15 Thlr. 8 Sgr. Herr L. C. Meyer 25 Thlr. Herr Ed. Gretschmer in Altona 3 Thlr. Frl. H. 5 Thlr. Hr. Gustav Lüdicke 2 Thlr. Herr C. Wiebcke (2. Zahlung) 10 Thlr. Herr Georg Kahler 2 Thlr. Schulvorsteher E. Schmidt 10 Thlr. Schulerinnen der Töchterschule im franz. Dom 6 Thlr. Fr. Baronin v. Lyncke (2. Einzahlung) 80 Thlr. Frl. Hedw. v. Lyncke 10 Thlr. Königl. Leibarzt Dr. Veit (2. Zahlung) 5 Thlr. 20 Sgr. Herr Muller 5 Thlr. Herr Dr. Petermann in Alt-Strelitz 21½ Thlr. Parochie Fischbach, Kreis Hirschberg in Schlesien 100 Thlr. Gutspächter G. Funk in Gr. Schönfeld bei Neu-Strelitz 100 Thlr. F. in Bischofswerder 5 Thlr. Sammlung des Herrn Hauptmann v Puttkammer-Barnow 43 Thlr. Friedr. Kiel 3 Thlr. Frau Lieutenant Michaelis hier ein Ring mit 10 Brillanten. Herr Paul Gropius 10 Thlr. L. Y. 25 Thlr. Wittwe Lust 10 Thlr. Stud. jur. Gustav Lehmann 5 Thlr. Oberstlieutenant v. Wolff 25 Thlr. Sammlung am Gensdarmenmarkt, Alexander- und Dönhofsplatz 215 Thlr. 21¼ Sgr. dito am Gensdarmenmarkt 7 Thlr. 20⅛ Sgr. Desgl. am Alexanderplatz durch C. W. Corsten 32 Thlr. 25¼ Sgr. M. G. durch eine Sammlung in einer Gesellschaft 2 Thlr. 20 Sgr. Ertrag einer Kegelpartie 5 Thlr. Herr Bolsdorf 10 Sgr. Frl. Hoymeyer 5 Thlr. Herr Lichtenberg 10 Thlr. Herr C. Barkowsky in Dobriluck 70 Thlr. Hülfsverein zu Rubland 90 Thlr. Direktor Fritze in Drossen 74 Thlr. Frau Rittergutsbesitzerin v. Knobelsdorff auf Wutschdorff 50 Thaler. Herr Pastor Brodersen durch eine Sammlung der Gemeinde Gütergotz bei Potsdam 57 Thlr. A. W. S. 5 Thlr. Frau Gräfin von der Schulenburg in Schloß Filehne 100 Thlr. Herr Körner 5 Thlr. A. P. 5 Thlr. 20 Sgr. A. R. 4 Thlr. Die jungen Leute aus dem Hahn'schen Geschäfte 1 Thlr. Herr Superintendent Lisko 5 Thlr. Frau Beyer u. Fräulein Hennig 2 Thlr. Frau Müller hier 10 Thlr. D. 2 Thlr. R. 4 Thlr. von R. 5 Thlr. Fräulein Schramm 2 Thlr. Herr Fieß 1 Thlr. Herr Schneider 1 Thlr. Fräulein Pauline Frick 10 Thlr. J. S. 10 Thlr. Pächter Buchwalky in Leitmersberg 5 Thlr. Herr Schulze-Schlüter in Stangenhagen 46 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Damen-Komité in Bergen 100 Thlr. Fräulein von Biddin in Tribsees 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Herr Lattélé und Hintze in Jatznick 8 Thlr. 3 Sgr. Agnes und Louis von B. in Stralsund 10 Thlr. Frauen-Verein in Wiesenburg 4 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Sup. von Lühmann in Tempelberg 66 Thlr. 20 Sgr. Herr Possow in Bohn 10 Thlr. Gemeinde Erckner 25 Sgr. Sup. Schlüp in Wollin 10 Thlr. Kreis Pyritz (Domnitz) 4 Thlr. 12½ Sgr. Herr E. von Bülow in Christiansfeld 125 Thlr. Kreis-Kommissions-Kasse in Konitz 50 Thlr., Lokal-Verein in Labischin 28 Thlr. 15 Sgr. Herr Richter, Leibwalde bei Christburg 10 Thlr. Wisset 2 Thlr. Magistrat in Tost 50 Thlr. Pastor Simon in Zinnitz 11 Thlr. 26½ Sgr. Oberpf. Benecke in Reetz 50 Thlr., aus Lyck 15 Thlr., Magistrat zu Tost 50 Thlr., aus Beneke 50 Thlr., aus Krossen 15 Thlr., aus Konitz 30 Thlr., aus Zehdenick 33 Thlr., aus Riesenburg 5 Thlr. 10 Sgr., aus Reetz 50 Thlr., aus Tost 6 Thlr. 18½ Sgr. Gemeinde zu Damnitz 1 Thlr. 10 Sgr. Bürgermeister Schub in Grumbach 42 Thlr. Herr Pastor Lönicke in Jessen 33 Thlr. 5¼ Sgr. Derselbe 26 Thlr. 6 Sgr. Landrath Förster in Kempen 8 Thlr. 21½ Sgr. Herr Kornweiler (Unterst.-Komité) 50 Thlr. Herr Langendreer 74 Thlr. 10 Sgr. Herr Dr. Arendt in Mückenburg 85 Thlr. Mülheim a. d. Mosel 27 Thlr. 5 Sgr. Radenickel (Schulkinder in Kurtschow) 3 Thlr. Sachsendorf 20 Thlr. Schönfeldt 27 Thlr. Stepenitz (durch Herrn Pastor Kuno) 61 Thlr. 5 Sgr. Völklingen 6 Thlr. 17½ Sgr. Wendisch Buchholz 12 Thlr. 4 Sgr. Fr.-Verein in Barten 60 Thlr. 26 Sgr. Bernstein (Gemeinde Blankensee) 16 Thlr. Fräulein Laura Grützner in Baldau über Dirschau 2 Thlr. Gollancz 5 Thlr. Schulze Kethler in Rapendorf (Güldenboden) 17 Thlr. 26 Sgr. Die Gemde. Starzeddel, Jeßnitz 46 Thlr. 25½ Sgr. Prediger Ruball in Landsberg 25 Thlr. 5 Sgr. Ders. 50 Thlr. Pfarrer Goldman in Lubstadt 5 Thlr. 15 Sgr. Marienburg 21 Thlr. Mohrungen 74 Thlr. 8 Sgr. Neuteich, W.-Pr. 76 Thlr. Pritzwalk 17 Thlr. 25 Sgr. Reichenbach in O.-Pr. 2 Thlr. Soldin (Dertzow) 45 Thlr. 23 Sgr. Soldin (Gräfin von Hardenberg) 50 Thlr. Wiminnen 15 Thlr. Zehdenick 34 Thlr. Zimmitz 27 Thlr. 2½ Sgr. Präsident Kühlwetter in Aachen 1150 Thlr. Drebkau 4 Thlr. 17½ Sgr. Hildesheim 149 Thlr. 15⅙ Sgr. Holzdorf 31 Thlr. 10⅓ Sgr. Konitz in W. Pr. 10 Thlr. Meseritz 10 Thlr. Mücheln (Dorf Röeckerting) 17 Thlr. Mücheln (Pastor Rother) 66 Thlr. Nakel 15 Thlr. Neuwedel 1 Thlr. 28 Sgr. Schubin 100 Thlr. Reg.-Präs. Kühlwetter in Aachen 300 Thlr. Aurochte 29 Thlr. Bernskastel 134 Thlr. 12¾ Sgr. Drossen 24 Thlr. 6½ Sgr. Emmerich 1 Thlr. 8 Sgr. Hüchenbach 6 Thlr. Mühlheim a. d. U 45 Thlr. 24½ Sgr. Niedermending 5 Thlr. Oschersleben 5 Thlr. Schwarzenau 22 Thlr. 18½ Sgr. St. Wendel 42 Thlr. 3 Sgr. Treuenbrietzen 100 Thlr. Herr Severs in Blankenstein 18 Thlr. Köchinnen Martens u. Peikert in Potsdam 4 Thaler. Lokalverein zu Tecklenburg 30 Thaler. Samml. des Herrn Pastor Stallmann in Wildungen 22 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. Frau Gräfin E. v. Bassewitz, Pyrmont 50 Thlr. Gemeinde Frenzburg-Fischbach 16 Thlr. Frl. Jatzow, Klepper u. Fritze in Hagenow 40 Thlr. Gemeinde Güstebiese 88 Thlr. 5 Sgr. Graf Westarp, Neustettin, 100 Thlr. Durch Privatsammlung aus Falkenburg in Pr. 86 Thlr. 15 Sgr Gem. Frist u. Betken durch den Hrn. Landrath in Stolp 50 Thlr. Das Lokalkomité in Jülich 100 Thlr. Der Vorstand des pommerschen Hilfsvereins in Greifenberg i. P. 100 Thlr. Hr A. Jacob in Gr. Teupitz 38 Thlr. Die Gem. Gr. Cammin 26 Thlr. 3 Sgr. Lokalverein in Kurnik 23 Thlr. 21 Sgr. Sammlung im Schloß Damnau 18 Thlr. Verein in Riga 50 Rubel. Ungen. in Trakehnen 32 Thlr. Ober-Staatsanwalt v. Graevenitz in Marienwerder 80 Thlr. Gemeinde Wulfersdorf 15 Thlr. Pfarrer F. Lüdecke, Westerriegel 30 Thlr. 19 Sgr. Ungen. in Angermünde 25 Thlr. Gemeinde Schorkwitz, Gorsleben, Krimpe, Wilz, durch Herrn Pfarrer Kögel 31 Thlr. v. Sz. Lutter a. B. 3 Thlr. Sammlung in Woldegk 41 Thlr. Herr Gotthilf Schüffner, Chemnitz, 5 Thlr. Sammlung durch Herrn Pastor Dr. Ramberg in Woldisch Tychow 1 Thlr. 3½ Sgr. Ungen. in Forst i. d. Lausitz 6 Thlr. Ungenannt in Templin 7 Thlr. v. A. und v. B., Neubrandenburg 7 Thlr. Landw.-Verein in Elberfeld 100 Thlr. F. F. Franke in Rathenow 5 Thlr. Hilfskomitee in Breckerfelde 25 Thlr. Sammlung in Mühlheim a. R. 100 Thlr. Herr Schümann, Hagen, 50 Thlr. Komitee zur Unterstützung in Limburg bei Iserlohn 100 Thlr. Sammlung in Gräfrath 50 Thlr. Lehrer Nolting, Bergholzhausen, 25 Thlr. Herr C. W. Korff in Elberfeld 15 Thlr. Das Komitee in Gumbinnen 265 Thlr. Hilfsverein in Gartz a. O. 550 Thlr. Samml. in der Gemeinde Schlagsdorf 138 Thlr. Gemeinde Mengede 500 Thlr. Kreiskomitee in Prenzlau 500 Thlr. Hilfsverein Jakobshagen i. S. 164 Thlr. Lokal-Hilfsverein Treptow a. Tollense 250 Thlr. Lokalverein in Marienwerder 165 Thlr. 17½ Sgr. und 1 Rubel Papier. Kreiskomitee in Friedeberg i. N. 350 Thlr. Kreisverein in Schlochau 152 Thlr. 18 Sgr. Herr Stalling in Oldenburg 700 Thlr. Mecklenburger Centralverein in Schwerin 700 Thlr. Fr. Flora v. d. Hagen, geb. Freiin v. Droschke in Buchholz 502 Thlr. 7½ Sgr. Patriotische Vereinigung des Soldiner Kreises 225 Thlr. Verein Schleswig-Holstein, Frauen, Hagen bei Kiel, 391 Thlr. Lokalverein in Malchin 300 Thlr. Komitee zu Stallupönen 300 Thlr. Herr Schünemann in Berlin 1 Thlr. Fr. Dr. S. 1 Thlr. A. H. 1 Thlr. Herr Geihl 15 Sgr. Samml. am Alexander-, Dönhoffs- und Gensdarmenplatz 44 Thlr. Aus Treptow a. R. 150 Thlr. S. Z. 10 Thlr. Herr Martin Hermann in London durch Herrn v. Normann 10 Pfd. Sterling. Hilfsverein in Oderberg i. M. 100 Thlr. Hilfs-Zweigverein in Gera 200 Thlr. Patriotischer Verein hier 25 Thlr. Frau v. Rosenberg 1 Thlr. G. W. Morell 10 Thlr. Frau Räte 2 Thlr. Fr. Wiebich 5 Thlr. Se. Excell. Hr. Oberburggraf v. Brünneck auf Trebnitz 50 Thlr. A. L. B. 45. 5 Thlr. Einige Studenten 11 Thlr. Hr. Dr. Schmidt 1 Thlr. R. v. K. 25 Thlr. Frau Gräfin v. Reichenbach 25 Thlr. L. He. 1 Thlr. Frau Direktor Franz 20 Thlr. B 50 Thlr. Herr Direktor Franz und Student Donath 6 Thlr. Hr. Schumann 10 Sgr. Generalarzt Dr. Krause 5 Thlr. Frau Elise v. Dassel, Trakehnen, 78 Thlr. 5⅓ Sgr. Herr Theodor Kirchner aus Chemnitz 5 Thlr. J. S. hier 2 Thlr. Geogr. Gesellschaft hier 500 Thlr. Fr. W. v. Wulffen 2 Thlr. Rechnungsrath J. Arndt 5 Thlr. Rechnungsrath Hillmann 5 Thlr. Frau Sophie v. Eckardstein 150 Thlr. Frau E. Schulze 2 Thlr. A. M. 5 Thlr. Geschwister Wiedemann 10 Thlr. Prediger F. A. S. 5 Thlr. Ungen. 2 Thlr. Geh. Rath Gott 5 Thlr. 20 Sgr. J. H. 20 Sgr. Bielefelder Hilfsverein

1000 Thlr. Ein Mainzer, der die Preußen sehnlichst zurückwünscht, 10 Thlr. L. A. Noack 10 Thrl. Frau Majorin v. Böllnitz und Fräulein Lina v Brause auf Petershof 24 silberne Messer und Gabeln, ein Eismesser, eine Kuchenschaufel und eine Zuckerzange. Geh. Rath v. Bodelschwingh 10 Thlr. Königl. Rent- und Polizeiamt in Senftenberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 100 Thlr. Querfurter Verein 100 Thlr. Stadt Lautenburg 40 Thlr. K. in Schneidemühl 25 Thlr. Domänen-Rentmeister Böhmer 211 Thlr. 3½ Sgr. Für folgende Gemeinden: Langendammer 15 Thlr. 17½ Sgr., Wulschen 6 Thlr. 12½ Sgr., Dolgenbrodt 8 Thlr. 7½ Sgr., Friedersdorf 42 Thlr. 7½ Sgr., Dannenreich 4 Thlr. 8 Sgr., Wenzlow 4 Thlr. 10 Sgr., Spreenhagen 22 Thlr. 27½ Sgr., Hohenbrück 10 Thlr. 12½ Sgr., Neu-Lübbenau 20 Thlr. 10½ Sgr., Stregaws 24 Thlr. 9 Sgr., Selchow 18 Thlr. 10 Sgr., Kebrigk 16 Thlr. 21 Sgr.; ferner für Herrn Ortserheber Noack in Gosen 2 Thlr., v. Bornstädt und H. Paetel in Bindow 3 Thlr., Baszynski und Dolgenbrodt 2 Thlr. Rittergutsbesitzer Ascher auf Stuttgarten 10 Thlr. Komitee zu Schubin 112 Thlr. 15 Sgr. Gastwirth Wunder in Goldlanter bei Suhl 10 Thlr. Dr. Heimbach, Rechtsanw. in Meiningen 5 Thlr. Frau Generalin v. Schack in Namburg a. S. 20 Thlr. Gemeinde Rehfelde bei Lichtenow 42 Thlr. 11 Sgr. Kreis-Wundarzt Lusmann I. in Angerburg 3 Thlr. Herr Hammerstein 1 Thlr. 5 Sgr. Herr Louis Pappenheim 15 Thlr. Frau Charlotte von Klitzing 10 Thlr. L. v. W. geb. Q. 3 Thlr. Frl v. Walter-Croneck 10 Thlr. Herr Carl Spinn jun. 25 Thlr. Herr Katterschapka 5 Thlr. Herr Wolff (Neue Welt) hier 4 Thlr. Für den 6. Juli 1866 25 Thlr. Frl. Minna Eckstein 10 Thlr. Landrathsamt Osterode 35 Thlr. Rentmeister Stoppa in Soldau 50 Thlr. 9¾ Sgr. Landrathsamt Osterode in Ostpr. 3 Thlr. 21½ Sgr. Neu-Münsterberg, a. d. evang. Gem. Schönberg 8 Thlr. Inspektor Fauck in Bandsburg 22 Thlr. Tuchel 10 Thlr. Fritzow, Dorf bei Köslin, 25 Thlr. v. Gröben, Louisenthal 12 Thlr. Schnellwalde (v. Baer) 9 Thlr. Marienburg 6 Thlr. Reg. Präsident v. Kühlwetter in Aachen 50 Thlr. Laskowitz (C. v. G.) 5 Thlr. Iserlohn (Ver. Comité) 5 Thlr. 20 Sgr. Rügenwalde (Fr. Past. Pallis) 5 Thlr. 11 Sgr. Prenzlau (C. Lemke, Landrath) 5 Thlr. Duszuik (Pastor Stämmler) 8 Thlr. Neustadt a. D. 5 Thlr. Bartenstein in Ostpr. 22 Thlr. 20 Sgr. Gnesen (Stadt Witkowo) 50 Thlr. Passenheim bei Königsberg 10 Thlr. Calcar, Cottbus (O. v. Schütz) 25 Thlr. und 25 Thlr. 18 Sgr. Flatow (Pfarrer Neumann 7 Thlr. 15 Sgr. Gartrop (Schulkinder von Hänxe) 5 Thlr. Gartrop (Lokal-Comité) 43 Thlr. $8\frac{7}{12}$ Sgr. Gnesen (2 Bürger der Stadt Towitz) 1 Thlr. Gnesen (Stadt Witkowo und Umgeb.) 30 Thlr. Großkreuz (Prediger Brückner zu Bochau 43 Thlr. 10 Sgr. Grumbach (Bürgermeisterschule) 9 Thlr. 16 Sgr. Hagen (Stahlburg) 50 Thlr. Lasdehnen (Freiherr v. Lyncker) 12 Thlr. 26½ Sgr. Obornik (Agnes v. Jagow) 25 Thlr. Rastenburg (Gräfin Borcke) 5 Thlr. Sangen (G. Barbe u. G. Knop) 25 Thlr. 22 Sgr. Witten (Bennert zu Rüding) 2 Thlr. 5 Sgr. Neustadt in W. Pr. (Pastor Bethge) 15 Thlr., desgl. Lokal-Verein 100 Thlr. Demmin (Dowald) 20 Thlr. 20 Sgr. Niemegk (Pastor Pfitzner) 15 Thlr. Stralsund (Dickmann in Obsthagen) 25 Thlr. Strasburg (Alfred v. Stülpnagel) 1 Thlr. Kadetten Paul und Kurt v. Wietersheim 2 Thlr.

Zusammen 27,523 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Mit Einschluß des früher Eingegangenen: 192,380 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf.

Funfzehntes Verzeichniß.

Pfarrer Schwahn in Pakosc 32 Thlr. 11 Sgr. Lokalverein in Schippenbeil 22 Thlr. 14 Sgr. Hülfsverein in Templin 120 Thlr. Verein des Regierungsbezirks Arnsberg 250 Thlr. Mecklenburger Hülfsverein 100) Thlr. Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 20,000 Thlr. Baron v. Rosenberg in Stockholm 25 Thlr. Provinzialverein in Königsberg 6400 Thlr. Der kirchliche Verein in Marienwerder 90 Thlr. Komité der Stadt Krefeld 1000 Thlr. Graf zu Solms-Baruth, 2. Beitrag, 100 Thlr. Kreisverein zu Margrabowa 197 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. Verein der Grafschaft Boytzenburg 100 Thlr. Lokalverein zu Wittstock 55 Thlr. Lokalverein zu Krojanke 20 Thlr. See-Bataillon und Artillerie in Kiel 8 Thlr. Prediger Reichel in Pillkallen 150 Thlr. Komité in Osnabrück 1000 Thlr. Lokalverein in Konitz 150 Thlr. Schneidergewerk in Fürstenwalde 6 Thlr. Lokalkomité der Landgemeinde Lüdenscheid 50 Thlr. Lokalkomité der Stadtgemeinde Lüdensscheid 59 Thlr. 20 Sgr. Kreis Berent 300 Thlr. Rittergutsbesitzer v. Reuß auf Lossen 25 Thlr. Gemeinde Lossen 25 Thlr. Sup. Steller in Halle 50 Thlr. Lokalverein in Hamm 20 Thlr. Landrath Schulz in Memel 90 Thlr. 20 Sgr. Frl. Agn. Drausfeld in Diersfordt 14 Thlr. 10 Sgr. v. Stojentin in Schoren 25 Thlr. Hülfsverein in Sondershausen durch Staatsanwalt Keyser 200 Thlr. Freiw. Beiträge von den Einw. Belgards 180 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Aus dem Kämmereivermögen von Belgard durch die städtischen Behörden bewill. Beitrag 200 Thlr. Feuerwerker Heinrich 1 Thlr. Feuerwerker Järisch 1 Thlr. Zeugserg. Schütze 15 Sgr. Zeughausbüchsenmacher Grusewski 15 Sgr. Serg. Lindenberg 10 Sgr. Zeugfeldwebel Heintzel 1 Thlr., sämmtlich in Rendsburg. Oberst Kämmerer in Jülich 60 Thlr. Geh. Finanzrath Schartow zw. Beitr. 5 Thlr. Frau Rechtsanwalt Liemann in Polnisch-Krone 10 Thlr. Hr. Ziethen 1 Thlr. Prof. Semisch 11 Thlr. 10 Sgr. Ungenannt 1 Thlr. Aus Volklingen und Geiswintern 133 Thlr. Herr Alfred v. Schäfer-Voit 5 Thlr. Frl. Clara v. Schäfer-Voit 5 Thlr. Herr Georg Lichtenfeld in Sterkrade 180 Thlr. Lehrer H. Simon 1 Thlr. Hülfs-Komité in Bremen 8000 Thlr. Herr v. Tyszka aus Laziski 50 Thlr. Komité in Börde 145 Thlr. Samml. a. Alex. Pl. durch Herrn C. W. Corsten 2 Thlr. 24 Sgr. Ungen. Nr. 7. 10 Thlr. Komité zu Allstedt 50 Thlr. Paul Steinbach, Papierfabrik. in Sandow 10 Thlr. Schulze Bahr in Neu-Trebbin 69 Thlr. Oberpf. Droysen in Schwiebus 100 Thlr. Rechtsanw. C. Helmershausen, Meiningen 7 Thlr. Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Kronpr. v. Heinz 10 Thlr. Hr. Schulze 1 Thlr. Hr. Krüger 2 Thlr. Pfarrer Schwarz in Eulam bei Landsberg 20 Thlr. Herr Max Besing in Landschede 30 Thlr. D. 4 Thlr. Geburtstagstisch in L. 10 Thlr. Ungen. Fürstenberg 3 Thlr. Komité in Finsterwalde 40 Thlr. G. B. Meres 10 Thlr. Verein in Oldenburg 300 Thlr. Einige Familien in Katzbütte 5 Thlr. Kreisverein in Heiligenbeil, Kirchspiel Pörschken (durch Herrn v. Gröben), 107 Thlr. Verein in Stralsund (durch Herrn Schönholz) 1000 Thlr. Hamburg-Altonaer Frauenverein 2000 Thlr. Kreisverein in Danzig 550 Thlr. Bürgermeister Wegner in Woldegk 10 Thlr. Fräulein Helm in Woldegk 2 Thlr. Senator Horn in Woldegk 9 Thlr. Herr Karl Horn daselbst 1 Thlr. Fräulein Martha Horn daselbst 1 Thlr. Wittwe Engel daselbst 15 Sgr., Frau Räthin Immermann daselbst 10 Thlr. Hofschauspieler Berndal 5 Thlr. Frau v. W. 1 Thlr. 5 Sgr. Sammlung im Kreise Rastenburg 236 Thlr. Sammlung in Heydekrug 14 Thlr. Sammlung durch Herrn Pastor Kannegießer in Kablank bei Neu-Brandenburg 19 Thlr. 10 Sgr. Ungenannt in Lehnin 14 Thlr. Lokalverein in Trarbach 100 Thlr. Unterstützungskomité der Gemeinde Dorp 50 Thlr. Komité des Dorfes Methler 25 Thlr. Sammlung in Rotheim 38 Thlr. Sammlung der Gemeinde Repelen 50 Thlr. Desgleichen Ringenberg bei Wesel 25 Thlr. Pfarrer Krafft in Weeze 10 Thlr. Landrath Claessen in Erkelenz 79 Thlr. Herr Freiherr v. Viereck, Schorrentin, 50 Thlr. Patriotische Frauen und Jungfrauen in Stolpmünde 40 Thlr. Ungenannt in Labes 10 Thlr. Sammlung in Carlsbiese 38 Thlr. 19 Sgr. Gemeinde Eubersroda 2 Thlr. 1¾ Sgr. Sammlung in Unterrißdorf 65 Thlr. Herr v. Saldern, Grunow, Krietsch in Dessau 16 Thlr. Frauenverein in Neidenburg 90 Thlr. Pastor Sörgel in Plaue a. H. 50 Thlr. Sammlung in Trent, Rügen, 14 Thlr. Gemeinde Weschenburg und Mittelfelde 16 Thlr. Rittmeister v. Prittwitz Nenndorf 10 Thlr. Oberst H. v. Buch in Klein-Gischow 25 Thlr. 5 Sgr. Pfarrer Plähn, Alt-Latzig 3 Thlr. Gemeinde Steuden und Dornstedt 25 Thlr. Verein in Dortmund (durch Herrn C. Schulz) 500 Thlr. Frau Majorin Wreigt 10 Thlr. Fräul. Clara Grosse 3 Thlr. Rechnungsrath Paustian (ein schwerer silberner Pokal mit Deckel). Herr Th. Hahn 1 Thlr. 3 Sgr. Samml. durch Herrn Bürgermeister Solms in St. Wendel, Berschweiler 65 Thlr. 17⅚ Sgr. Sammlung des Kreisvereins Stuhm 100 Thlr. Verein junger Kaufleute, Düren bei Köln 130 Thlr. 20 Sgr. Herr C. Borchardt in Bendelin 2 Thlr. Komité zur Unterstützung der Sache Schleswig-Holstein in Greifswald, Rest einer Sammlung vom Jahre 1864 durch Kaufmann C. S. Boy 386 Thlr. $9\frac{7}{12}$ Sgr. Unterstützungskomité in Paderborn 150 Thlr. Vorstand in Wildberg 21 Thlr. Fürst zu Solms-Braunfels 215 Thlr. 10 Sgr. Sammlung im Baarenhöff schen Gebiet 60 Thlr. Frau Hauptmann Nibes in Mohrungen 1 Thlr. Frau Rittergutsbesitzer Schröder in Braunsfelde 25 Thlr. Sammlung in Neustadt, Mecklenburg, durch Hrn. Frevenhagen 56 Thlr. Offiziere, Beamte und Arbeiter der kgl Werft und die Offiziere und Mannschaften der Schiffe „Niobe", „Rover" und „Musquito" 50 Thlr. Frau v. Mach in Zurawia 5 Thlr. Fräul. v. Borwig in Graudenz 1 Thlr. Gemeinde Greifenhain, Pastor Goslau und Geschwister Blüthchen 12 Thlr. Komité in Drebkau 52 Thlr. 23 Sgr. Regierungspräsident Kühlwetter in Aachen 450 Thlr. Komité in Zerbig 60 Thlr. Dr. Franz Gehring in Bonn 50 Thlr. Herr Kielkäfer zu Borntuchen 20 Thlr. Damenkomité auf Rügen 200 Thlr. Frauenverein in Tempelfeld 14 Thlr. 20½ Sgr. Superintendent Schliep in Wollin 15 Thlr. 15 Sgr. Pfarrer Schulz in Johannisberg 15⅓ Thlr. Rittergutsbesitzer Weißermel in Döhnagen 30 Thlr. Osterode (Ostpreußen) 22 Thlr. 24 Sgr. Herr Prediger Klotz in Pfaffendorf 18½ Thlr. Frau Marie v. Besser in Brausen 8 Thlr. Wittwe Wormit aus Nettenau, Ostpreußen, 4 Thlr. v. S. Schneidemühl 2 Thlr. Bürgermeister Hagemann in Netze 17 Thlr. Herr Stracke in Batzlow bei Wriezen 15 Thlr. 3 Sgr. W. N. in Alt Reetz bei Wriezen 2 Thlr. Pastor Scheele in Blönsdorf 25 Thlr. 6 Sgr. Frau Hauptmann Werner in Zerbst 5 Thlr. Frau L. v. Kameke in Heydebreck 5 Thlr. Hr. v. Livonius auf Werd. Carstnitz 20 Thlr. Gutsbesitzer A. Geibler in Demmin 10 Thlr. Domänenrentmeister Mattert zu R. 40 Thlr. Superint. v. Lühmann, Tempelburg, 12 Thlr. 2½ Sgr. Gemeinde zu Wreechow bei Zehden 28 Thlr. 7 Sgr. Regierungs-Präsident Kühlwetter in Aachen 450 Thlr. Dorfschaft Schwachenwalde 16 Thlr. 6½ Sgr. Rangsdorf bei Groß-Machnow 6 Thlr. 23 Sgr. Pastor G. Zarnack in Schrepkow 4 Thlr. 15 Sgr. Schwarz in Hamm 40 Thlr. Gemeinde Linum 33 Thlr. 27½ Sgr. Provinzial-Jeval-Kompagnie für Schlesien 11 Thlr. 19½ Sgr. Gutsbesitzer Theodor v. Hentzberg 10 Thlr. Lehrer Denskuß in Seikwethen 9 Thlr. 9 Sgr. Oberförster Ritz in Regenthin 3 Thlr. 9 Sgr. Acoumann in Rossitten in Ostpreußen 15 Thlr. Verein in Bellinghausen 40 Thlr. Herr H. Peltzer u. Comp. in Reydt 21 Thlr. 10 Sgr. Gemeinde Hohenstein bei Straußberg 7 Thlr. 8 Sgr. Pastor Skrzeczka und Komité in Nebron 75 Thlr. Pastor Winckler in Gosek 6 Thlr. 25 Sgr. Pastor Neumann in Sarnow bei Stepenitz 5½ Thlr. Pastor Baecke in Como bei Wollin 5 Thlr. 20 Sgr. Herr G. Scherk in Boytzenburg 1 Thlr. Herr Superintendent Oelgarte in Loecknitz 5 Thlr. Prediger, Amts-Kandidat Johann König in Wolkwitz 7 Thlr. Herr Hildebrand 5 Thlr. Die Kasse der Ersatz-Kompagnie des Garde-Schützen-Bataillons 20½ Thlr. Wittwe Krause hier 1 Thlr. Frau Heiligenbeil 130 Thlr. Hülfsverein Gollub 8 Rubel und 275 Thlr. Herr Schneider 5 Thlr. Durch Sammlung in Itzehoe 435 Thlr. Herr D. Streithorst, Kammergerichts-Rath 2 Thlr. Bauinspektor Sonntag 10 Thlr. Bürgermstr. August Eversheim, Wevelinghoven 100 Thlr. Bürgermeister in Mühlheim 14 Thlr 8½ Sgr. Herr v. Hofe u. Bellingroth in Halver 100 Thlr. Kreis-Sekretär N. in Moers 44 Thlr. Lokal-Verein in Peschinghausen (Tecklenb.) 50¼ Thlr. Bürgermeister Abt in Sien 58 Thlr 22⅔ Sgr. Herr C. Kausch in Ottweiler 5 Thlr. Hochzeitsgesellschaft im Hôtel Royal 115 Thlr. Bürger-Komité in Mühlheim 400 Thlr. Freifrau v. Keffenbrink in Ascherode 150 Thlr. Bürgermeister Heß in Liebenwalde 160 Thlr. Divisionsprediger Höpfner, Neuwird 18 Thlr. Frau Clara Stricke 1 Thlr. Sammlung in Paris, welche Ihr. Maj. der Königin durch den Herrn Gr. v. d. Goltz zugegangen ist im Betrage von 7525 Frcs. und 5 Thlr. Frau von Kotze in Zierke 1 Thlr. Frau Dreßler in Schreiklanken bei W. 7 Thlr. Herr Ulbert 10 Sgr. Neustadt a. D. 15 Thlr. Frau Landräthin v. Sudocholska in Wongrowiec 50 Thlr. Herr v. Manteuffel-Cursow, Quakenburg 25 Thlr. Herr Superintendent Quandt in Persanzig 2 Thlr. Frau von Somnitz auf Freest b. W. 5 Thlr. Superintendent Lühmann in Tempelburg 10 Thlr. 27½ Sgr. Freiherr v. Beust aus L. (Altenburg) 10 Thlr. Frauen u. Jungfrauenverein zu Naumburg a. S. 25 Thlr. Stadt Miasteczko (Posen) 11 Thlr. Zöglinge des Sem. zu Neuzelle 12 Thlr. Frauen u. Jungfrauen z. Stolp in Pr. 100 Thlr. Slg. aus Dorf Marwitz 14 Thlr. 5 Sgr. Kgl. Realschule in Berlin durch Herrn Prof. Strach 70 Thlr. Gemeinde Neu-Glietzen 15 Thlr. Kantor Jahnke, Nipperwiese 6 Thlr. Verein in Lychen 89 Thlr. Smlg. durch Herrn Sandkuhl, Zerbst 82 Thlr. Hülfsverein Richtenbe g 45 Thlr. Freifrau Marie von Marenholz in Gr. S. 25 Thlr. Smlg. in Teterow 65 Thlr. 1 Smlg Nr. 3. 2 Thlr. 7½ Sgr. Herr v. Dörrenberg 2 Thlr. N. N. 6 Thlr. Smlg. am Alex.-Platze durch Herrn C. W. Corsten 28⅚ Sgr. Frau Seiffert 18 Sgr. Dr. Krause, Arzt in Betsche 2 Thlr. Kantor Janke in Daber 15 Thlr. 5 Sgr. Fr. Marie Negenbor, Schloß Gilgenburg 36 Thlr. 12½ Sgr. Oberförst. Weißwange in Königsbruch 10 Thlr. Past. Glätzel in Trebbin b. Kirchhain 33 Thlr. 7 Sgr. Prof. Wächter in Hafestrom (Königsberg) 28 Thlr. Pastor Sachse in Tottleben bei Tennstedt 10 Thlr. Magistrat in Lobsens 69 Thlr. $1\frac{1}{12}$ Sgr. Evangelische Gemeinde in Schöneberg bei Marienburg 8½ Thlr. Steuer-Einnehmer Geiling in Nikolaiken in O. Pr. 73½ Thlr. Landrathsamt Osterode in Ostpr. 14¾ Thlr. Rechtsanwalt Alscher in Osterode 50 Thlr. Frauenverein in Ortelsburg 20 Thlr. 23 Sgr. H. von Zelewski in Borreck bei Smazin 11 Thlr. 25 Sgr. v. Müllern, Landschaftsrath in Soßnow (für den Hülfsverein des Flatower Kreises) 10 Thlr. Herren Gebr. Dinge für verk. Lumpen und Papier 49 Thlr. Gemeinde Hennickendorf (Nieder-Barnimer Kreis) 40 Thlr. Fräul. Hußfeld 5 Thlr. Fräul. S. 1 goldene Brosche und Granat-Bommel (?). Geheimer Ober-Finanzrath Wentzel 20 Thlr. M. 1 Thlr. Frl. Bertha und Henriette Goldammer 1 Thlr. Fr. Charl. Bruzel in Schönweide 5 Thlr. Sammlung aus Bleesern b. Wittenberg 13 Thlr. Hr. Steuerinsp. v. Hirschfeld in Schandau (Sachsen) 5 Thlr. Kinder auf dem Gesundbrunnen zu Freienwalde a/O. 13 Thlr. Hedwig Harter 10 Sgr. J. 50. 2 Thlr. Gräfin Marie von der Gröben 10 Thlr. Deutscher Verein in Brüssel 600 Thlr. Major von Wolffcamsdorf 20 Thlr. Vereinskomité Bärwalde in Pommern 44 Thlr. 6½ Sgr. Frauen- und Jungfrauen-Verein zu Fehrbellin 55 Thlr. 1½ Sgr. Warschau-Wiener-Bromberger Eisenbahngesellschaft durch Feig & Pinkus 1200 russische Rubel. Kreisverein in Johannisburg 125 Thlr. Herr General von Webern 10 Thlr. L. von S. in Sandow 8 Thlr. Sammlung in Baldenburg durch Herrn Gerichtsassessor Perkuhn 10 Thlr. Sammlung der Gemeinde Hochzeit 24 Thlr. Sammlung des patriotischen Vereins in Wronke 20 Thlr. Kirchengemeinde Greudnitz durch Herrn Direktor Wettler in Dommitzsch 28 Thlr. 6 Sgr. Dorfgemeinde Wörblitz durch Hrn. Diakonus Wettler in Dommitzsch 21 Thlr. 20 Sgr. Herr Pastor Klug durch Sammlung in der Gemeinde Gerwin 2 Thlr. Rittmeister a. D. von Meske in Dresden 100 Thlr. Fräulein Hermine Ritter in Wissen 10 Thlr. Pastor Seiffert 100 Thlr. Staatsschuldschein mit Kupons. Kreisverein in Recklinghausen 100 Thlr. Gemeinde Calcor 56 Thlr. Kreis Moers durch Herrn von Pommer-Esche 22 Thlr. 10 Sgr. Stadt Fiddichow durch Herrn Bürgermeister Quandt 38¾ Thlr. Herr Albert Jung in Düsseldorf ges. 23 Thlr. Sammlung in Bockum bei Crefeld durch Herrn Bürgermeister Petsch 100 Thlr. Sammlung in Ludweiler 77 Thlr. Gesellschaft „Club" im Amte Sprockhövel 50 Thlr. Frauen und Jungfrauen der Gemeinde Engste bei Iserlohn 25 Thlr. Unterstützungskomité in Camen 50 Thlr. Lokal-Verein in Schlawe 63 Thlr. 6½ Sgr. Pfarrei und Gemeinde Crangen 42¼ Thlr. Betrag eines Kunstvereins aus Verloos. in Wolgast 27 Thlr. 15 Sgr. Rittergutsbesitzer von Hopffgarten-Marolterode 10 Thlr. v. K., v. L. in Butzow 20 Thlr. Warnemünde 50 Thlr. Ertrag eines Konzerts in Pförten durch Herrn Otto Leßmann 58 Thlr. Dr. Jordan in Saarbrücken 400 Thlr. August Spehr in Schönberg 133 Thlr. Ungenannt in Unruhstadt 7 Thlr. Hilfsverein in Wittenberge 25 Thlr. Herr Zwiglinsky in Naudnitz bei Eglau 100½ Thlr. Frau Anna Walther in Dessau 5 Thlr. Herr Landrathsamtsverweser von Pommer-Esche in Mörs 112½ Thlr. Herr Professor Lübke in Stuttgart 2 Thlr. Einwohner des Ritterguts Liebenberg 23 Thlr. 16½ Sgr. Schule zu Liebenberg 3 Thlr. 14 Sgr. Ein Deutscher in Brüssel 5 Thlr. Böttcher-Innungskasse in Berlin 10 Thlr. Gemeinde Lauta bei Senfftenberg 3 Thlr. 22½ Sgr. Verein in Spremberg 100 Thlr. Gemeinde Quartschen 16 Thlr. 11¼ Sgr. Sammlung in Friedland in M.-Str. 100 Thlr. Verein in Friedland in Ostpr. 57 Thlr. Parochie Karge 40 Thlr. 20½ Sgr. Gemeinde Steinbusch 63 Thlr. 2½ Sgr. Gemeinde Barsikow 10 Thlr. Großherzgth. Oldenburg, Geheimer Hofrath Ph. Schultze 100 Thlr. Rittmeister von Gröben auf Rippen bei Ludwigsort 24 Thlr. Herr Otto Lindner 1 Thlr. 15 Sgr. Ungenannt der Finderlohn für eine goldene Broche 3 Thlr. Eine niederländische Offiziersdame 20 Thlr. Komité in Stargard, Mecklenburg, 100 Thlr. Gemeinde Heydekrug 7 Thlr. 5½ Sgr. Herr Eugen Schöpplenberg 65 Thlr. K. Landrath in Herford 20 Sgr. Musikkorps des 2. Bataillons des herzogl. Anhaltinischen Regiments in Torgau 72 Thlr. 10 Sgr. Gemeinde Groß-Mantel bei Königsberg i. Neum. 7 Thlr. Hilfsverein in Grabow, Mecklenburg, 16 Thlr. 17½ Sgr. Hilfsverein in Neustrelitz durch Herrn A. Hilskopf ges. 390 Thlr. 3 Sgr. Hilfskomité in Dabringhausen 100 Thlr. Bürgermeisterei Schwatheim 21 Thlr. 10 Sgr. Gemeinde Osterath, Kreis Crefeld, 100 Thlr. Kirchspiel Borzeln bei Soest 100 Thlr. Einige Göttinger Studenten 80 Thlr. Oberförsterei Reiersdorf bei Ringenwalde 16 Thlr. Dienstmädchen Milter 15 Sgr. Sammlung in Segeberg 350 Thlr. 18 Sgr. Centralkomité des Fleckens Hoyer, Schleswig, 160 Thlr. Sammlung des Landraths von Jagow in Perleberg 500 Thlr. Die Gemeinde Mauskow, Kreis Sternberg, Prediger Krüger und aus Limmritz bei St. 40 Thlr. 3 Sgr. Sammlung des Herrn Stolling in Oldenburg 575 Thlr. Lokalkomité in Parchim, M.-Schwerin 50 Thlr. Fr. Haack 5 Thlr. Lehrer Donat in Schellenschin bei Kotomierz 15 Thlr. $17\frac{5}{12}$ Sgr. Sammlung der Gemeinde Zempelburg in Westpreußen durch Pfarrer Bethke 105 Thlr. Komité in Glückstadt 400 Thlr. Damenkomité in Husum 525 Thlr. und 2 Dukaten = 6 Thlr. 10 Sgr. Sammlung im Amtsbezirk Volmarstein 250 Thlr. Lokalverein in Düren 1500 Thlr. Kreisverein in Heinsberg 159 Thlr. Sammlung des Kreises Friedland 170 Thlr. Centralkomité des Fürstenthums Lippe 1000 Thlr. Lokalverein in Marienwerder 130 Thlr. 14¼ Sgr. Lokalverein Lauenburg (Pommern) 400 Thlr. Kreisverein in Bergheim 250 Thlr. Kirchengemeinde Naudnitz-Fredenau 162 Thlr. ⅓ Sgr. Spezialverein Stolberg und Bürgermeisterei Greßerich 120 Thlr. Hülfskomité in Cöthen 400 Thlr. Lokalkomité in Fürstenberg (M. Str.) 110 Thlr. Kreis Marienburg 185 Thlr. Sammlung der Stadt Rawicz (Posen) 132 Thlr. Komité in Bitterfeld 1000 Thlr. Kreisverein Insterburg 300 Thlr. Kreisverein in Schlochau 150 Thlr. 24½ Sgr. Lehrer Reihe zu Schönfelde b. A. 12 Thlr. 23 Sgr. Gymnasiasten in Corbach 11 Thlr. Freiwilliger Beitrag aus Heiroth 1 Thlr. ⅓ Sgr. Götschel, Feldwebel in Langensalza, 4 Thlr. 17½ Sgr. Kreisverband Lyck 2 Thlr. Fr. Maj. v. Neiendorf in Naumburg 10 Thlr. Oberförster Hübner in Wittlich 150 Thlr. Herr Guthke zu Burgwall bei Zehdenick 7 Thlr. 15½ Sgr. Superintendent Schliep, Wollin, 17 Thlr. Pastor Mielke in Hoff 15 Thlr. 15 Sgr. Pastor Goercke in Zurben 15 Thlr. Pastor Bietzig 5 Thlr. Regierungspräsident Kühlwetter in Aachen 750 Thlr. Gemeinde Zatten, Kreis Arenswalde, 8 Thlr. 2½ Sgr. Neu-Klücken, Kreis Arenswalde, 8 Thlr. 5½ Sgr. Pastor Portery in Neukirchen 26 Thlr. 22¼ Sgr. Amtmann Keßler zu Dornberg 100 Thlr. Ortsvorsteher zu Wardengowko 1 Thlr. 10 Sgr. Richter in Liebwalde 11 Thlr. Schulvorsteher Kanitz in Cöslin 2 Thlr. Domänenrath Böttger das. 3 Thlr. Steuerrendant Ebner das. 5 Thlr. Lokalverein in Widminnen 23 Thlr. Herr Krahner, Superintendent in Drossen 12 Thlr. 11 Sgr. Kantor Lübke in Unter-Gemmin 5 Thlr. 3 Sgr. Amtmann Cochius in Dreetz 25 Thlr. Gemeinde Woltersdorff bei Erckner 67 Thlr. 22 Sgr. V. des Scherzschen Bierlokals in Freienwalde a. O. 1 Thlr. 20 Sgr. Herr Schöpplenburg in Görlitz 50 Thlr. Herr Bürgermeister Scheib in Grumbach 17 Thlr. Bürgermeister Grevenbroich 9 Thlr. 7½ Sgr. Dr. Sannof in Hemmerde 55 Thlr. 17 Sgr. Pfarrer Kossobutzki in Locken 18 Thlr. 12 Sgr. C. Freiherr v. d. Recke in Obernfeld 20 Thlr. Pastor Krüger in Bernsee 3 Thlr. Frau Gräfin N. in Neust. a. D. 2 Thlr. Lehrer Denskuß in Seikwethen 2 Thlr. 20½ Sgr. Superintendent Merlecker in Osterode 66 Thlr. 25¼ Sgr Prof. Schulzeberg, Pf. in Ober-Kassel 12 Thlr. F. P. X., Ostpreußen, 6 Thlr. Verein der Finkensteiner Güter 20 Thlr. 25½ Sgr. Herr Haussig, Vorsteher in Neisen, 3 Thlr. 20 Sgr. Fr. Gen. v. Borzum 20 Thlr. Domänenrentmeister Mattert in Rügenwalde 10 Thlr. 13 Sgr. Ungenannt aus Roitzisch 7½ Thlr. Kreissteuereinnehmer Weg in Schrimm 35 Thlr. Superintendent Lühmann in Tempelburg 50 Thlr.

Zusammen 68,146 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. Mit Einschluß des früher Eingegangenen: 260,527 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf

---

Dem **Provinzial-Unterstützungs-Verein für verwundete und erkrankte Krieger** sind ferner zugegangen:

A. Geldspenden.

Aus Trzemeszno von Frau Helene Süßkind und ihren 3 Kindern 3 Rt. Aus Schroda durch Herrn Landrath Gläser von dem Lokal-Komité und königl. Distriktsamte dort 34 Rt. Aus Unruhstadt durch Herrn Reinhold Peschel Sammlung junger Leute 21 Rt.

B. Materialien und Naturalien:

Von Frau Helene Süßkind aus Trzemeszno und ihren 3 Kindern: 4½ Pfd. Zucker, 2 Pfd. Kaffee, 4 Pfd. Reis, ¼ Pfd. Thee, 8 Stück Brennkerzen. 1 Pfd. Seife, 2 bunte Tücher, 13 gerollte Binden, Verbandflecke, Charpie, 25 Cigarren. Vom Lehrer Herrn Schmidt aus Raszkow 1 Paket Charpie. Von Frau Kantor Ziebarth aus Exin: Charpie, 5 Hemden, 6 div. alte Handtücher, 1 Bettlaken, Verbandleinwand Vom Distriktskommissariat zu Wittkowo resp. Dorfgemeinde Hutta-Powitz: Charpie, 1 Hemde, Verbandleinwand in einigen Paketen, 4 alte Hemden Verbandleinwand. Aus dem Pleschener Kreise durch Frau Landräthin Gregorovius: 1 Kissen und 1 Bezug, 1 Bettlaken, 1 Hemde, 3 Unterhosen, 55 Binden, glatte und krause Charpie, Gitter und 6 Kompressen. Durch Herrn Pastor Werner aus Trzemeszno: 29 gerollte Binden, 2 Hemden, glatte und krause Gitter-Charpie, Verbandleinwand. Industrie-Lehrerin Fräulein Klara Habermann aus Pudewitz: 18 Hemden, 1 Bettlaken, Charpie, 1 Fleck, 11 Hemden, 1 karrirtes Bett, 6 Kissenbezüge, 3 Paar Socken, 2 Paar Unterhosen, 10 Binden, Charpie, Verbandflecke. Vom Schrodaer Lokalkomité durch Herrn Landrath Gläser übermittelt: 12 Hemden, 1 Einbindelappen, 16 Hemden, 1 Bettlaken, Verbandleinwand, 10 Binden, 2 Paar Socken, Charpie, Verbandleinwand, 2 Binden, Charpie, Gitter, 3 Flaschen Wein, ¾ Pfund getrockneter Bouillon. Vom christlichen Jungfrauen-Verein aus Obrzycko: 21 Binden, 24 Tücher, 3 Hemden, 9 Handtücher, 18 Fußlappen, 1 Bettlaken, 1 Kissenbezug, 7¾ Pfd. div. Charpie. 20½ Pfd. Zucker, 10 Pfd. div. Kaffe, 10 Pfd. Chokoladenpulver, 3½ Dutzend Citronen, Verbandleinwand, 1 Holzkiste. Vom landständischen Unterstützungs-Komité durch Herrn Landrath Hahn aus Obornik: $11\frac{4}{10}$ Pfd. Backobst, 2 Paar Unterhosen, 5 Hemden, 5 Bettlaken, 6 Handtücher, Verbandleinwand, 49 alte Hemden, 10 Pfd. Backobst. Vom Herrn Apotheker Matthies aus Ryczywol: 1 Pappschachtel mit Limonadenpulver, 4 Flaschen Ungarwein, 4 Flaschen Johannisbeersaft, 1 Kiste Cigarren. Vom Herrn Pastor Bauer aus Konkolewo bei Rakwitz: 6 Hemden, Verbandleinwand, Kompressen, 22 Pfd. Backobst, 1 Bettlaken. Von Frau Landräthin Gregorovius aus Pleschen glatte und krause Charpie, 9 Hemden, Verbandleinwand, 16 Binden.

Familien-Nachrichten.

Nach achttägigem schwerem Krankenlager entschlief gestern gegen Mitternacht unsere Köchin **Marianne Radziczewska.** Ein frommes, pflichtgetreues Mädchen, welches 13½ Jahre mit Hingebung uns gedient hat.

Gottes Frieden ruhe über ihrem Grabe!

Posen, den 26. Juli 1866.

Der Ober-Regierungsrath **v. Bünting** nebst Frau.

Nachdem vor 8 Tagen unser einziger Sohn und Bruder dahingeschieden, entriß uns der Tod gestern Abend 8 Uhr unsern vielgeliebten Gatten und Vater, den Färbereibesitzer **Julius Hundt,** was Freunden und Bekannten tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Schwersenz, den 26. Juli 1866.

Die Hinterbliebenen.

Gestern unterlag der kgl. Kreisgerichtsrath **Weißleder** hierselbst unerwartet den Anfällen der Cholera, die ihn in ungeschwächter Manneskraft seinem Berufe, welchem er hier 30 Jahre obgelegen hat und neben seiner Familie seinen durch diesen plötzlichen Todesfall auf das Tiefste erschütterten zahlreichen Freunden und Bekannten entriß.

Samter, den 25. Juli 1866.

Die Mitglieder und Beamten des königlichen Kreisgerichts.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. L. Aster m. Hrn. Lindner in Berlin. Frl. Hedw. Hentsch mit dem Gymnas.-Lehrer Dr. Janke in Kolberg. Frl. M. Wildberg in Estedt mit dem Pastor Wiedfeldt in Kuhfelde.

Geburten. Ein Sohn dem Lieutenant Brühl in Rutenberg, dem Kreisrichter a. D. H. v. Koeller in Görcke, dem Pastor Maffia in Treten, zwei Söhne dem Zahlmeister Rüsch in Prenzlau. Eine Tochter dem Hrn. v. Rohr in Lazyn, dem Lieutenant v. Wickede in Berlin.

Todesfälle. Frau Kreisgerichtsräthin C. Plesser in Görlitz, Färbereibesitzer Salis in Driesen, pens. Wegebaumeister Schröder in Mewe in Westpreußen, Geheimer Kriegsrath und General-Kriegs-Zahlmeister a. D. Müller in Berlin, Rittergutsbesitzer Redemann in Berlin, Frau Hofprediger Stumpff, geb. Richter in Kolberg, Oberstlieutenant v. Görschen in Neuruppin. Lieutenant und Brandmeister Reischel in Berlin, Geh. exped. Sekretär im Kriegsministerium Draheim in Berlin.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 26. Juli 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen, matter.			**Rüböl**, niedriger.		
Juli-August	67	67½	Juli-August	11⅚	11⅝
August-Septbr. . .	67	67¾	Septbr.-Oktbr. . . .	11⅚	11⅝
Septbr.-Oktbr. . ,	67	67½	**Spiritus**, matt.		
Roggen, matt.			Juli-August	13⅞	14
Juli-August	42	42½	August-Septbr. . . .	14	14
August-Septbr. . .	42¼	42⅝	Septbr.-Oktbr. . . .	14	14⅛
Septbr.-Oktbr. . .	43	43⅝			

Börse zu Posen

am 26. Juli 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88½ Gd., do. Rentenbriefe 88½ Gd., polnische Banknoten 71¼ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 39 Br., 38½ Gd., Juli-August 39 Br., 38½ Gd., Aug.-Septbr. 39 Br., 38½ Gd., Septbr.-Oktbr. 39½ Br., ¼ Gd., Herbst 39½ Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 39½ Br., 39 Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Juli 13½ Br. u. Gd., August 13½ Br. u. Gd., Septbr. 13½ Gd., Oktbr. 13 7/12 Br., ½ Gd., Novbr. 13 5/12 Br. u. Gd., Dezbr. 13¼ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Juli. Wind: N. Barometer: 28². Thermometer: früh 18° +. Witterung: Veränderlich.

In Roggen ist der Verkehr heute nicht sonderlich lebhaft gewesen, die Stimmung ist aber doch fester gewesen als gestern und Verkäufer haben kleine Vortheile durchzusetzen vermocht. Mit Waare ging es heute auch nur mäßig.

Rüböl matter; die ersten Kündigungen von neuer Waare scheinen Einfluß geübt zu haben, jedenfalls ist nunmehr der dringendste Bedarf gedeckt. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 11⅝ Rt.

Spiritus verharrte in matter Haltung und ist theilweise wieder eine Kleinigkeit billiger verkauft worden. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 13⅞ Rt.

Weizen loko und Termine still.

Hafer loko schwer verkäuflich, Termine ohne Aenderung.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 44—68 Rt. nach Qualität, hochbunter poln. 70½ Rt. bz., p. 2000 Pfd. Juli 60½ Rt. nominell, Juli-August do., Septbr.-Oktbr. 61 Rt. bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/81pfd. 44½ a 45¾ Rt. ab Boden und ab Kahn, defekter 43¾ Rt. ab Kahn, im Kanal 79/81pfd. 44½ a ¾ Rt. und im Tausch gegen Juli-August mit ¼ Rt. Aufgeld, Juli 44¾ a 45 Rt. bz. u. Br., 44¾ Gd, Juli-August 43½ a 44½ a 43¾ bz., August-Septbr. 43½ a 44 a 43¾ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 43⅜ a ⅞ a ½ bz. u. Gd., ⅝ Br., Oktbr.-Novbr. 43½ a 44 a 43¾ bz., Novbr.-Dezbr. 43½ a 44 a 43½ bz. u. Gd., ⅝ Br.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 31—40 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 29 Rt., schles. 26½ a 27¾, uckermärk. do., feiner sächs. 27¾, warthebr. 26¾ a 27, poln. 27, pomm. 27¼ a ¾, feiner do. 28¾ Rt. ab Bahn, Juli 26½ Rt. bz., Juli-August 25¾ bz., August-Septbr. 25 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 24¾ bz., Okt.-Novbr. 24 Rt.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 43—50 Rt

Raps p. 1800 Pfd. 70 a 82 Rt.

Rübsen Winter- 66 a 78 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12 Rt. Br., Juli 11⅝ bz., Juli-August 11 7/12 bz. u. Br., ⅛ Gd., August-Septbr. 11 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/12 a 13/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11⅝ bz., Novbr.-Dezbr. 11¾ bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 14⅛ Rt. bz., Juli 13 11/12 a ⅞ bz., Br. u. Gd., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 1/24 a ⅛ a 14 bz. u. Gd., 1/24 Br., Oktbr.-Novbr. 14⅛ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅛—3 11/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅞—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3½—3⅛ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅛—2 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (BvZ.)

Stettin, 25. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Vormittags sehr starker Regenguß, Mittags regnigt, + 16° R. Barometer: 28". Wind: NW.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber 60—68 Rt., feiner weißer poln. 69 bz., mit Auswuchs 45—58 Rt., 83 85pfd. gelber pr. Juli-August 67½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 67½ bz.

Roggen gut behauptet, p. 2000 Pfd. 42—43 Rt., pr. Juli-August 42½ Br., 42 Gd., August-Septbr. 42½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 43¼, ½, ⅝, ⅜ bz., Frühjahr 43 bz.

Gerste loko p. 70pfd. pomm. 38—39 Rt., schles. 41—43 Rt.

Hafer loko p. 50pfd. 26—27 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen neuer u. alter*)	Gerste	Hafer	Erbsen
60—66	40—46	34—40	26—29	48—55 Rt.

Rübsen 66—74 Rt.

Heu 12½—17½ Sgr. Stroh 9—13 Rt.

*) Der neue Roggen war meist in feuchter Kondition.

Rüböl matt, loko 12 Rt. Br., pr. August-Septbr. 11⅝ Br., 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. do.

Winterrübsen loko 71—73¾ Rt. bz., pr. August-Septbr. 74½ Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 77 bz.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 14⅝ Rt. bz., pr. Juli-August und August-Septbr. 14 bz., Septbr.-Oktbr. 14⅛ Br.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 25. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Juli 39½ bz. u. Gd., Juli-August 39 bz. u. Gd., August-Septbr. 39 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 39¼—39 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 38¾ bz.

Weizen pr. Juli 54½ Br.

Gerste pr. Juli 38½ Br.

Hafer pr. Juli 43 Br.

Raps p. Juli 81 Br.

Rüböl fest, gek. 100 Ctr., loko 11 5/12 Br., pr. Juli 11⅙ Br., Juli-August 11 bz. u. Gd., August-Septbr. 11 bz., Gd. u. Br., Septbr.-Oktbr. 10 11/12 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11 Br.

Spiritus geschäftslos, loko 13⅝ Gd., ⅞ Br., pr. Juli u. Juli-August 13½ Br., Aug.-Septbr. 13½ Br., Septbr.-Oktbr. 13½ Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 13¼ Br.

Zink auf 6½ Rt. gehalten. Die Börsen-Kommission.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	180	168	154 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht . .	174	164	154 „	
do. Sommerfrucht . .	—	—	— „	
Dotter	—	—	— „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 25. Juli. Weizen 60—57 Thlr., Roggen 48—50 Thlr., Gerste 38—43 Thlr., Hafer 28—30 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine flau und weichend. Loko ohne Faß 15¼ Thlr., pr. August 15½ Thlr. ohne Faß, pr. Juli und Juli—August 14⅜ a ½ Thlr., August—Septbr. 14⅜ a ½ Thlr., Septbr. bis Oktbr. 14¾ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus matter. Loko 12½ Thlr. bz., Termine nicht gehandelt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 25. Juli. Wind: W. Witterung: Trübe, regnerisch. Morgens 11° Wärme. Mittags 14° Wärme.

Weizen, ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 62—66 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 44—50 Thlr., stark ausgewachsen 35—40 Thlr.

Roggen 123—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 34—35 Thlr.

Große Gerste 30—35 Thlr., feinste Qualität 1 Thlr. über Notiz.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Futtererbsen p. Wspl. 38—40 Thlr. — Kocherbsen p. Wspl. 45—47 Thlr.

Rübsen 60—63 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Raps (durchaus trockene gute Waare) 63—65 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trübe. Weizen matt, loko 7, 5, pr. Juli 5, 25, pr. November 6, 26. Roggen leblos, loko 5, pr. Juli 4, 24, pr. November 4, 15. Rüböl stille, loko 13 3/10, pr. Oktober 12 17/20. Leinöl behauptet, loko 13 3/10.

Hamburg, 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt leblos. Weizen pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 113 Bankothaler Br., 112½ Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 113 Br., 112 Gd. Roggen pr. Juli-August 5000 Pfd. Brutto 73 Br. u. Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br. u. Gd. Oel stille, pr. Juli 25¼—25½, pr. Oktober 25½—25⅜. Kaffee recht fest. Zink 1000 Ctr. pr. August-Septbr. 13 Mk. 9 Sch., 1000 Ctr. pr. Septbr.-Oktbr. 13 Mk. 10 Sch., zur Deckung. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen flau, pr. Oktober 171—170—169. Raps pr. Oktober 65½. Rüböl pr. Herbst 38¾.

Liverpool (via Haag), 25. Juli, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Guter Markt.

Middling Amerikanische 14½, middling Orleans 15, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 7¾, New Oomra 11, Pernam 18, Egyptische 22.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. Juli	Nchm. 2	28" 0"' 4	+13°1	NW 1	trübe.
25. „	Abnds. 10	28" 0"' 2	+12°2	NW 0-1	bedeckt. Cu.
26. „	Morg. 6	28" 0"' 3	+11°7	NW 3	trübe.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Nachtrag.

Aus dem Kreise Pleß, 24. Juli. Gestern wurde von dem Stolbergschen Korps, nachdem es Verstärkungen erhalten hatte, ein Marsch nach Oestreich vorgenommen und die dicht an der Grenze liegende Stadt Schwarzwasser und Umgegend besetzt. Ueber die weiteren von dort aus vorzunehmenden Operationen weiß man nichts Bestimmtes; man vermuthet aber eine Besetzung der nach Ungarn führenden Pässe bei Jablunka. Teschen, Skotschau nnd Bielitz sollen ebenfalls preußische Garnison erhalten. Aus Pleß sind einige Händler mit Cigarren nach Schwarzwasser gegangen und wollen dem Stolbergschen Korps nach Teschen folgen. — An der Grenze von Goczalkowitz bis Neuberun und bei Chelm zeigen sich hin und wieder öſtreichische Patrouillen, die aber nur selten die Grenze überschreiten, und wenn es geschieht, sich ruhig verhalten.

Telegramm.

Berlin, 26. Juli. Die preußische Bank setzte den Diskont- und Lombardzinsfuß für Waarendarlehen auf 6, für Effektendarlehen auf 6½ % fest.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 25. Juli 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ G
Staats-Anl. 1859	5	101 bz
do. 54, 55, 57	4½	96 bz
do. 56, 1859	4½	96 bz
do. 1864	4½	96 bz
do. 50, 52 conv.	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
do. 1862	4	88½ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	120 bz
Staats-Schuldsch.	3½	82¼ bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	95¼ bz, 5% 100 [bz
do. do.	3½	81 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	99¾ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	81½ bz
Märkische	4	90¼ bz
Ostpreußische	3½	77½ G
do.	4	85¼ bz
Pommersche	3½	81 bz
do. neue	4	90¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88½ bz
Schlesische	3½	87¾ G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	78 bz
do.	4	85 bz
do. neue	4	84 B
do. do.	4½	93 bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90¼ bz
Pommersche	4	89¾ bz
Posensche	4	88¾ B
Preußische	4	89¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92 G
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	92 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48½ bz u G
do. National-Anl.	5	51½ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	55 bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	58½ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	60-61 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	34½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	57½ bz
Italienische Anleihe	5	55½-54¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64 B
6. do.	5	84¾ bz
Englische Anl.	5	85 etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	86¼ bz
do. 1864	5	90 G
do. engl.	5	87 G
do Pr.-Anl. 1864	5	81bz, n.80¼-79¼bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	88¾ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	62½ B
Part. O. 500 Fl.	4	86 G
Amerik. Anleihe	6	75-⅛-74¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52⅛ G
Neue Bad. 35fl Loose	—	29¼ G
Dessauer Präm. Anl.	3½	99 G
Lübecker Präm. Anl.	3½	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	140 G
Berl. Handels-Ges.	4	107 bz
Braunschwg. Bank-	4	82 B
Bremer do.	4	110 G
Coburger Kredit-do.	4	91 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	100 G
Darmstädter Kred.	4	83 B
do. Zettel-Bank	4	95 G
Dessauer Kredit-B.	0	1¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	95½ bz
Genfer Kreditbank	4	33⅜-⅞-¾ bz
Geraer Bank	4	100 B
Gothaer Privat do.	4	95 bz
Hannoversche do.	4	83 B
Königsb. Privatbk.	4	102¾ G
Leipziger Kreditbk.	4	80 bz
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	91½ G
Meininger Kreditbk.	4	94¾ bz
Moldau. Land. Bk.	4	23 bz
Norddeutsche do.	4	114 G
Oestr. Kredit- do.	5	56½ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	96 B
Posener Prov. Bank	4	98 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 B
Schles. Bankverein	4	110½ G
Thüring. Bank	4	63¾ etw bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 G
Weimar. Bank.	4	96 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110½ bz
do. do. Certific.	4½	109 bz u G
do. do. (Henkel)	4	— —
Henkelsche Cred. B.	4	94 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G	
do. II. Em.	4	83½ G	
do. III. Em.	4½	91½ G	
Aachen-Mastricht	4½	60½ bz	
do. II. Em.	5	60½ bz	
Bergisch-Märkische	4½	95 G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	95 G	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76½ bz	
do. Lit. B.	3½	76½ bz	
do. IV. Ser.	4½	92¾ B	
do. V. Ser.	4½	92 bz	
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	91 G	
III. S. (Dm.-Soest	4	— —	
do. II. Ser.	4½	91 G	
Berlin-Anhalt	4	91 bz	
do.	4½	95 G	
do. Litt. B.	4	94 bz	
Berlin-Hamburg	4	94 G	
do. II. Em.	4	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88½ G	
do. Litt. B.	4	88½ G	
do. Litt C.	4	88 bz	
Berlin-Stettin	4½	94½ G	
do. II. Em.	4	86 G	
Berl.-Stet. III. Em.	4	86 bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95 bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	91½ G	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Minden	4½	96 G	
do. II. Em.	5	100½ G	
do.	4	87½ bz	
do. III. Em.	4	— —	
do.	4½	95 B	
do. IV. Em.	4	85 bz	
do. V. Em.	4	82½ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 G	
do. III. Em.	4½	— —	
do. 1865	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	94 bz	1865
Magdeb. Wittenb.	3	69¾ B	[92½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	83⅝ bz	
Niederschles. Märk.	4	88½ G	
do. II. c.	4	86½ bz	
do. conv.	4	90 G	
do. conv. III. Ser.	4	85½ G	
do. IV. Ser.	4½	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	— —	
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	79 G	
do. Litt. C.	4	88½ bz	
do. Litt. D.	4	88½ bz	
do. Litt. E.	3½	79 G	
do. Litt. F.	4½	93 B	
Oestr. Französ. St.	3	240 B	
Oestr. südl. Staatsb.	3	215 bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	93¼ G	
do. 1862	4½	93 G	
do. v. Staat garant	4½	95¾ B	
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94½ B	
do. II. Em.	4½	94½ B	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	91½ G	
do II. Em.	4½	— —	
Starg.-Pos. II. Em.	4	— —	
do. III. Em.	4½	— —	
Thüringer	4	94 bz	
do. II. Ser.	4½	77 G	
do. III. Ser.	4	94 bz	
do. IV. Ser	4½	97 G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	35½-¼ bz
Amsterd. Rotterd.	4	111 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	148½-47½ bz
Berlin-Anhalt	4	208 bz
Berlin-Hamburg	4	159½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	201½ bz
Berlin-Stettin	4	126 bz
Berlin-Görlitz	4	78¾ G
do. Stamm-Prior.	5	99 bz
Böhm. Westbahn	5	60 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138 bz
Brieg-Neiße	4	94 bz
Cöln-Minden	4	152 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	55 bz
do. Stamm-Pr.	4½	77 bz
do. do.	5	87 B
Gal. C.-Ludwg.	5	75¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	144 G
Magdeb. Halberst.	4	197 bz
Magdeb. Leipzig	4	254½ G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131½ bz
Mecklenburger	4	72 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	90 B
Niederschl. Zweigb.	4	69 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	68½-9½-¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	165 bz
do. Lt. B.	5	147 B
Oest. Franz. Staat.	5	97½ bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	4	105-4 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75½ bz
Rheinische	4	116½-16 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78 bz
Stargard-Posen	3½	93½ bz
Thüringer	4	132 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 8¼ bz
Louisd'or	—	111 bz
Sovereigns	—	6. 22 bz
Napoleonsd'or	—	5. 11¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 bz
Dollars	—	1. 11½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99¼ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	79¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	71¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	151etbz, jg.143G
Berl. Eisenb. Fab.	5	96 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	102 G
Minerva, Brgw. A.	5	35 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 24. Juli.

Amstrd. 250fl. 10 T.	7	144⅜ bz
do. 2 M.	7	143⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	6½	152 bz
do. do. 2 M.	6½	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	10	6 20¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	79¼ bz
do. do. 2 M.	6	78¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	57 2 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	6	57 4 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	9	99¾ G
do. do. 2 M.	9	99½ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	80¼ bz
do. do. 3 M.	6	79¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	8	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	72¼ bz

Die Börse war auch heut wohl noch ziemlich fest, eigentlich aber in einer mehr abwartenden Haltung bei großer Geschäftslosigkeit; Eisenbahnen waren im Ganzen behauptet, Nordbahn allein steigend und sehr belebt; östreichische Papiere matter; Italiener noch in ziemlichem Verkehr; Amerikaner stiller und etwas niedriger; preußische Fonds ziemlich belebt, Staatsschuldscheine und Prämienanleihe begehrt.

Breslau, 25. Juli. Die heutige Börse war in matter Haltung, da die auswärtigen Kurse den Erwartungen nicht entsprachen und wurden namentlich Spekulationspapiere 1—2 Proc. billiger als gestern verkauft.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 —. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74¼-74 bz u G. Schles. Bank-Verein 109 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 137 bz u G. dito Prior.-Oblig. 88¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 92⅝ B, 92½ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 92⅞ B, 92½G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 165 bz u B. dito Lit. B. 145 G. dito Prior.-Oblig. 88⅞ B. dito Prior.-Oblig. 93¾ B, 93¼ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79½ B. 79 G. Oppeln-Tarnowitzer 75½-75 bz u G. Kosel-Oderberger 54½-54 bz u B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei geringem Geschäft.

Schlußkurse. National-Anleihe 50½. Oestreich. Kreditaktien 56. Oestreich 1860er Loose 60. 3% Spanier, —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107. Norddeutsche Bank 115. Rheinische Bahn 115¾. Nordbahn 68. Finnländische Anleihe 81. 1864er russische Prämienanleihe —. Neue russische Prämienanleihe —. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 67½. Diskonto 3¾%.

Rotterdam, 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl 2½% Schuld-Obl. 57½. Oestreich. National-Anleihe 48½. Oestreich. 5% Metalliques 46⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 51⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 177, 00. Russ. Prämien-Anleihe —, —. 82er Verein. Staaten-Anleihe 73½. Inländ. 3% Spanier —. London 3 Monat 11, 55. Paris 3 Monat 46, 55.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.